

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**besonderen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Fünftefter Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreizehnte Corpuzelle 10 Pf., unter „Eingeladn.“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Auf Antrag der Erben **Traugott Heinrich Hauke's** in Rammenau soll die zu dessen Nachlasse gehörige **Neuhäuslernahrung** Fol. 150 des Grundbuchs, Nr. 171 des Brandkatasters und Nr. 627, 624, 626 und 628 des Flurbuchs für Rammenau, umfassend — 96, a = 1 Acker 223 QR mit 40,00 Steuereinheiten, bei der Landesimmobilien-Brandversicherungsanstalt versichert mit 1980 Mk. — nach 204 Beitrags-einheiten, ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerechtlich geschätzt auf 5000 Mk. —

Freitag, den 10. April 1896, Vormittags 10 Uhr,

im gedachten **Nachlassgrundstücke zu Rammenau** durch die unterzeichnete Behörde versteigert werden.

Die Versteigerung des beweglichen Nachlasses Hauke's, mit Ausnahme der Wäsche und Kleidungsstücke, soll unmittelbar nach der Grundstücksversteigerung ebendasselbst durch die Ortsgerichte erfolgen.

Solches wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß dem im Erbgerichte zu Rammenau aushängenden Anschlag eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks, sowie die Versteigerungsbedingungen angefügt sind.

Bischofswerda, am 24. März 1896.

Königliches Amtsgericht.
Seder.

A.

Während des mit dem 1. April beginnenden **Sommerhalbjahres** ist die Geschäftszeit für den Handelsgewerbebetrieb an den Sonn- und Festtagen laut Rathschluß vom 5. März dieses Jahres festgestellt wie folgt:

- 1., für den Handel mit Delicatessen, Butter, Eiern, Grünwaaren von 1/2, 8 bis 1/2, 9, 10 bis 11 Uhr Vormittags, sowie von **2 bis 5 Uhr Nachmittags;**
- 2., für den Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren seitens der Fleischer von 7 bis 8, 10 bis 11 Uhr Vormittags, sowie von **5 bis 8 Uhr Abends;**
- 3., für den Verkauf von Milch und Sahne von 1/2, 7 bis 1/2, 9 Uhr Vormittags, 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und von **halb 7 bis halb 8 Uhr Abends;**
- 4., für den Handel mit anderen Gewaaren, Conditoreiwaaren, Colonialwaaren, Tabak, Cigarren, Heizungs- und Beleuchtungs-materialien von 1/2, 8 bis 1/2, 9 Uhr und von 10 bis 11 Uhr Vormittags, sowie von **2 bis 5 Uhr Nachmittags;**
- 5., für den Detailhandel mit den übrigen unter 1 bis 4 nicht aufgeführten Waaren von 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und von **2 bis 5 Uhr Nachmittags.**

Für den 2. Pfingstfeiertag, den Sonntag, an welchem das sogenannte Augustschießen hier abgehalten wird und für die den beiden Jahrmärkten unmittelbar vorausgehenden Sonntage ist der Handelsgewerbebetrieb außer den Vormittags gestatteten zwei Stunden von Nachmittags 2 bis 10 Uhr festgesetzt, wohingegen am **1. Oster- und 1. Pfingstfeiertag jeder Handelsgewerbebetrieb, außerdem aber am Charfreitag der Handel mit den unter 5 fallenden Waaren gänzlich zu ruhen hat.**

Zuwiderhandlungen werden auf Grund von § 146 a der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. beziehentlich entsprechender Haft geahndet.

Bischofswerda, am 26. März 1896.

Der Stadtrath.
Dr. Sange.

Bhm.

Die zur Deckung des Fehlbetrages in der Schulcasse alhier im Jahre 1896 erforderlichen 22,564 Mk. 46 Pf. sind nach den Beschlüssen der Stadt- und Schulgemeindevertretung dergestalt durch Anlagen aufzubringen, daß

- 1) alle in hiesiger Stadt wohnhaften Personen, welche ein zur Staats-Einkommensteuer eingeschätztes jährliches Einkommen von über 300 Mk. beziehen, je **Eine Mark — Pf.** und 75 % des auf ihr Einkommen enthaltenden Normal-Einkommensteuerbetrages und
- 2) alle außerhalb hiesiger Stadt wohnenden Personen, welche in Bischofswerda Grundbesitz oder Gewerbebetrieb haben, 75 % des Staatseinkommensteuerbetrages, welcher auf das ihnen daraus zufließende reine Einkommen entfällt, und wenn letzteres geringer als 400 Mk. ist, 75 % des Steuerbetrages der ersten Staatseinkommensteuer-Classse, also 75 Pf. beizutragen haben,

wobei in Bischofswerda anlagepflichtige Personen mit auswärtigem Grundbesitz oder Gewerbebetrieb nur nach dem Verhältnis desjenigen Einkommens heranzuziehen sind, welches ihnen nicht aus diesem Grundbesitz oder Gewerbebetrieb zufließt, während festes Dienst-Einkommen, Bartegelb und Pensionen aber bei Berechnung des anlagepflichtigen Einkommens nur zu 1/2 in Ansatz zu bringen ist.

Die hiernach auf die Anlagepflichtigen entfallenden Anlagenbeträge werden denselben mittelst Anlagenzettels bekannt gemacht, sind je zur Hälfte am 30. April und am 30. September dieses Jahres mit der Staatseinkommensteuer zur hiesigen Stadtsteuereinnahme — Zimmer Nr. 2 — zu entrichten und gelten wegen deren Abführung und Einhebung die bezüglich der Staatseinkommensteuer bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ein Anlagezettel bis 30. d. Mts. nicht hat behändigt werden können, haben sich bei der Stadtsteuereinnahme — Zimmer Nr. 2 — zu melden.

Bischofswerda, am 1. April 1896.

Der Stadtrath.
Dr. Sange.

Bgr.

Ortskrankencasse Bischofswerda.

I. ordentliche Generalversammlung

Mittwoch, den 15. April 1896, Abends, (Schluß der Präsenzliste 1/2 9 Uhr)

im kleinen Saal des Hotels „König Albert“.

Tagesordnung: 1. Abnahme der revidirten Jahresrechnung für 1895. 2. Geschäftliche Mittheilungen. 3. Genehmigung für einen Vorstandsbeschuß: Abänderung des bisherigen Modus der Gewährung der Gehälter an die Beamten, veranlaßt durch Besuche um Gehaltserhöhung.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hierdurch eingeladen.

Bischofswerda, den 31. März 1896.

Der Vorstand.

Herrmann Gnaud, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung

der Ortskrankencasse Groß- und Kleindrebnitz findet Sonntag, den 12. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, im hies. Erbgericht statt,

wozu alle stimmberechtigten Rassenmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Ablegung der Jahresrechnung 1895. 2) Anträge.

Großdrebnitz, den 1. April 1896.

H. Nutze, Vorsitzender.

Pflichtfeuerwehr zu Bischofswerda.

Behufs Neuformirung der einzelnen Abtheilungen finden nachstehende Aufstellungen der Mannschaften der Pflichtfeuerwehr statt:
Wachmannschaft: Mittwoch, den 8. April, Abends punkt 8 Uhr, in der Turnhalle. Entlassung der über 40 Jahre alten Mannschaften; letztere wollen deshalb ihre Binden, Ordre und Dienstinstruktion mitbringen.
Reserveabtheilung: Donnerstag, den 9. April, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle.
Rettungsmannschaft: Freitag, den 10. April, Abends 7 Uhr, ebendasselbst.
 Bischofswerda, den 4. April 1896.

H. Stölzel, Branddirektor.

Ortskrankenkasse für Uhyß a. T. und Umgegend.

Generalversammlung

Sonntag, den 12. April, Nachmittags 3 Uhr im Erbgericht zu Uhyß a. T.

Tagessordnung:

1) Ablegung der Jahresrechnung von 1895. 2) Kassengeschäftliches.

Schluss der Präsenzliste 1/4 Uhr.

Uhyß a. T., den 2. April 1896.

Hermann Schramm, d. J. Vorsitzender.

Holz-Versteigerung.

Fischbacher Revier. — Erbgericht zu Großdrebniß.

Freitag, den 17. April 1896, Vorm. 11 Uhr.

Königliches Forstrentamt Dresden und Königliche Forstrevierverwaltung Fischbach, am 24. März 1896.

Garten.

83 weiche Stämme von 13—24 cm Mittelstärke,
 171 harte und 1306 wch. Klöber von 12—38 cm Oberstärke,
 67 birf. und buch. und 970 ficht. Stangenklöber von 8 bis 11 cm Oberstärke (die Schleifhölzer geschnitzt),
 120 ficht. Baumpfähle von 5—7 cm Oberstärke,
 810 " Weinpfähle " 2—5 " "
 7000 " Reisstangen " 2—7 " Unterstärke,
 4 rm harte und 56 rm weiche Brennscheite,
 24 " " " 9 " " Brennküppel,
 25 " " " 235 " " Brennäste (Reisigküppel),
 2,80 Wühd. hartes und 32,10 Wühd. weiches Gebundreisig,
 6 rm harte Stöcke (zu Kummelreifen).

Gründe.

Auf dem Lauterbacher Wäldchen und dem Rüdenberge in den Abtheilungen 95, 99 und 100 bis 104. Die Reisstangen in Abtheilung 99 sind an die Wege gerückt.

Ostern.

Herz, thu' dich auf, laß ab vom Leid,
 Vergiß dein stilles Klagen;
 Schon webt Natur ihr Frühlingskleid,
 Du siehst den Lenz nun tagen.
 Die Sonne wirft mit gold'ner Schrift
 Ihr hell, "Wacht auf!" durch Flur und Trift,
 Schon knospen rings die Triebe,
 Stets neu, wie Gottes Liebe.

Ermanne dich, wo weit und breit
 Die Lenzeszeichen leuchten;
 Bald wird das Thranentuch, die Zeit,
 Auch deinen Blick entfeuchten.
 Ist vielem doch, was todt erschien,
 Ein Lebensauge neu verlieh'n,
 Das sproßt auch uns im Glauben —
 Laß nimmer ihn dir rauben.

Und stüthet auch die Frühlingspracht
 Noch nicht in duft'gen Zweigen —
 Wie Ostern kann, kann über Nacht
 Sie überall sich zeigen —
 Lenkt heut' doch schon zum fernsten Strand
 Des Osterhäseins zarte Hand
 Der Hoffnung reiche Pfründen,
 Die neues Leben künden. B. Maurer

Zum Osterfeste.

Von Neuem zieht der Sieger über Schnee und Eis, der holde Lenz, ein in die Lande, mit ihm aber zugleich Ostern, dies erhabenste Triumphfest der Christenheit. Unsere germanisch-heidnischen Vorvordern feierten um diese Zeit das Fest der Ostara, der Göttin des aufsteigenden Lichts, und nicht allein der Name jenes Frühlingsfestes der alten Germanen, sondern auch die Ueberbleibsel der Festbräuche jener altheidnischen Lenzfeier sind in der christlichen Osterfeier erhalten geblieben. Aber unser christliches Ostern ragt in seiner wahren Bedeutung denn doch noch weit über den Charakter als das große Auferstehungsfest der Natur nach langem Winterschlaf hinaus, es ist das Erinnerungsfest der Auferstehung des Herrn und Heilands, der hehre Gedenktag an die göttliche Stiftung der christlichen Religion. Wenn zur Zeit des jungen Lenzes die frohe Osterbotschaft: "Christ ist erstanden!" durch die christliche Welt geht, dann erfährt in allen glaubensstreuen Herzen das Evangelium des Gekreuzigten immer wieder seine Bekräftigung und abermals klingt in ihnen die Predigt von der Unsterblichkeit der Menschenseele wieder. Was

würde wohl die heutige Weltgeschichte sein ohne die herrliche Lehre vom einstmaligen Wiederauferstehen, wenn unser Leib längst, längst zu Staub und Asche zerfallen? Man kann es nicht ausdenken! Und wie in der ganzen Welt ohne den Glauben von Christus, dem Auferstandenen, der rechte Mittelpunkt fehlen würde, so ist es auch im Leben des Einzelnen, darum soll der wahre Christ zum Osterfeste stets erneut der Auferstehung des Gottesohnes und der fundamentalen Bedeutung jenes gewaltigen Ereignisses für die Bekenner der christlichen Heilslehre gedenken und vor Allem in diesem Sinne seine Osterfeier begehen.

Erfreulicher Weise dürften die Völker Europas das Osterfest auch diesmal im Bewußtsein der Fortdauer des allgemeinen Friedens feiern. Allerdings fehlt es auch jetzt nicht an mancherlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den maßgebenden Mächten unseres Erdtheiles, wie sie sich z. B. in der ägyptischen Frage anlässlich des Sudanfeldzuges zeigen, und auch sonst sind am internationalen politischen Horizont verschiedene Wölfe zu erblicken, wie sie durch die Cuba-Angelegenheit, die in Südafrika aufgetauchten Probleme u. s. w. dargestellt werden. Aber nach mensch-

licher Voraussicht ist in keinen dieser Fälle eine ernsthafte Störung der Völkerharmonie zu befürchten, vielmehr steht bestimmt zu hoffen, daß sich die in den schwebenden Fragen bestehenden Differenzen schließlich von selbst wieder ausgleichen werden. Und solche Erwartung ist um so eher gerechtfertigt, als ja fast alle Staaten mit sich selber eigentlich mehr als genug zu thun haben, als beinahe in jedem civilisirten Staatswesen gar mancherlei mehr oder weniger wichtige Aufgaben ihrer Lösung harren. Auch unser geliebtes deutsches Vaterland macht hiervon keine Ausnahme, und namentlich birgt die gegenwärtige Reichstagsession eine ganze Anzahl gewichtiger Fragen in sich. Ihre Lösung werden sie voraussichtlich in dem nächsterlichen Sessionsabschnitte des Reichsparlaments finden, aber das Wie? dieser Lösung ist noch bei verschiedenen der schwebenden gesetzgeberischen Probleme noch durchaus ungewiß, man kann daher einstweilen nur hoffen, daß die bevorstehenden parlamentarischen Entscheidungen zum Wohle des gesammten Vaterlandes und der ganzen Nation ausfallen werden, daß dies aber geschehen möge, dies sei unser aller politischer Osterwunsch! Δ

Tages-Gedenkblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71. (Nachdruck verboten.)

4. April.

Festlicher Einzug der badischen Felddivision in die festlich geschmückte Stadt Karlsruhe, zu welchem Tage General v. Werder von dem Großherzog Friedrich von Baden eingeladen worden war. Der von ganz Deutschland gefeierte Feld von Belfort war auch in Karlsruhe der Gegenstand begeisteter Huldigungen.

Morgens 5 Uhr wurden die Hochebene von Chaillon, das linke Seinenfer von Sèvres bis Courbevoie und die benachbarten Dörfer von den Regierungstruppen besetzt und die dort noch stehenden Abtheilungen Communards zu Gefangenen gemacht. Ihre Offiziere wurden erschossen, die Mannschaften nach Versailles in die Kaserne der Gendarmen und hernach in die Schuppen von Satory gebracht, um von dort schließlich mit der Bahn nach Brest befördert zu werden.

In Paris begründeten Industrielle und Handelsleute die "Nationalunion der Syndikalkammern" und stellten die Aufrechterhaltung und Befreiung der Republik, die An-

erkennung der Municipalfreiheiten von Paris als Programm auf. Am selben Tage erließen Professoren, Aerzte, Advokaten, Ingenieure, Studenten im lateinischen Viertel ein Manifest, worin sie die demokratische und weltliche Republik, die selbstregierende Commune und die Föderation der Commune verlangten. An Thiers wie an die Commune erließen Würdenträger der Freimaurer einen Aufruf mit der Mahnung: "Thun Sie der Vergeltung dieses kostbaren Blutes Einhalt!"

5. April.

Jules Favre bietet Bismarck Namens der französischen Regierung, welche die Fortsetzung des Bürgerkrieges gern

vermieden sehen wollte, an, nach Brüssel oder selbst nach Berlin zu gehen, um mit dem Fürsten die Friedensverhandlungen rascher zu Ende zu bringen.

Der König Johann von Sachsen begrüßt in Begleitung seines Generaladjutanten in Dresden die aus dem Felde heimkehrende Reservebatterie Krupisch, welche sich Schuler an Schuler mit den badischen Truppen in den Schlachten und Gefechten bei Velfort unter Oberbefehl des Generals v. Werder mit Ruhm bedeckt hatte.

In Paris wird Kessel, ein 28-jähriger vormaliger Offizier, der als Artilleriekapitän in der Armee von Mexiko Bajana widerseht hatte, der Kriegsgefangenschaft entkommen, durch Gambetta im Lager von Revers zum Genie-Oberst ernannt worden und dann nach Paris gekommen war, zum Generalkommandeur der Commune ernannt. In Lille, Lyon und anderen französischen Städten erfolgen Demonstrationen zu Gunsten der Commune.

6. April.

Marshall Mac Mahon erhält den Oberbefehl über die bei Versailles vereinigten französischen Regierungstruppen. Am Morgen eröffnet der Mont Valerien, der mit 24-Pfündern bewaffnet worden war, sein Feuer auf Courbevois. Nach stündiger Beschleung zogen sich die Communards hinter die große Barricade der Brücke von Neuilly zurück.

In Paris erfolgt die Bestattung der drei Tage zuvor Gefallenen unter Entfaltung eines großen theatralischen Pompes. Drei ungeheure Katafalken, deren jeder 35 Särge enthielt, rollten in schwarze Schleiern gehüllt und mit rothen Fahnen geschmückt, jeder von 8 Pferden gezogen, vom Hospiz Beaujon, wohin die Toten gebracht worden waren, langsam durch die Straßen, dem Friedhofe zu; voraus schritten die Pommeren und die „Rächer von Paris.“ Die Hälfte der Bevölkerung war auf den Beinen.

7. April.

Die Barricade und die Avenue Neuilly wird von den Regierungstruppen in Versailles beschossen. Die Beschleung dauerte vom frühen Morgen bis nachmittags 4 1/2 Uhr, um welche Zeit das Feuer aufhörte und die Bewohner des Ortes, welche sich in die Keller geflüchtet hatten, diese ihre Zufluchtsorte wieder verlassen konnten.

8. April.

Kaiser Wilhelm verleiht den beiden in den letzten Feldzügen hochverdienten preussischen Truppenführern, den Generalen Herwarth v. Bittenfeld und v. Steinmetz den Charakter als General-Feldmarschall.

Der bei der Commune in Paris als Truppenführer thätige Pole Dombrowski überfällt Nachts mit 2 Bataillonen vom Montmartre aus die französischen Regierungstruppen in Anières, vertreibt sie aus dem Orte, bemächtigt sich ihrer Geschütze und beschleut von der Bahnlinie aus mit gepanzerten Waggonen Courbevois und die Brücke von Neuilly von der Seite. In gleicher Zeit stürmte sein Bruder das Schloß von Bécon, welches die Straße von Anières nach Courbevois beherrschte.

Hiers empfängt in Versailles der erste Pariser Friedensvermittler, den Delegirten der Syndikalunion, welche einen Vergleichsvorschlag, der von Waffenruhe und Generalamnestie sprach, vorlegte. Hiers lehnte den Vergleichsvorschlag nicht ab, forderte aber in erster Linie, daß Paris abrüste und die Waffen niederlege.

Deutsches Reich.

Dresden, 2. April. Se. Majestät der König haben unter dem 29. März d. J. Allerhöchstdigst geruht, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit Erzherzog Otto von Oesterreich zum Obersten in der Sächsischen Armee und zwar à la suite des Garde-Reiter-Regiments zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, den zeitherigen Direktorialassistenten bei dem Königl. Kupferstichkabinett Professor Dr. phil. Max Peter Behrs zum Direktor dieser Sammlung zu ernennen.

Se. Majestät der König hat den Vorstand der Maschinen-Oberinspektion bei der Staatseisenbahnverwaltung, Maschinen-Direktor Wagenstecher in Dresden zum Finanzrath und Mitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, den Baurath bei der Maschinenhauptverwaltung der Staatseisenbahnen Hoffmann in Chemnitz zum Maschinen-Direktor und Vorstand der Maschinen-Oberinspektion in Dresden und den Maschinen-Inspektor bei derselben Verwaltung, prädicirten Baurath Palitsch in Dresden zum etatmäßigen Baurath der Maschinenhauptverwaltung in Chemnitz ernannt.

Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs ist der Amtshauptmann Hänichen in Rochlitz zur Amtshauptmannschaft Grimma versetzt worden.

Leipzig, 1. April. Prinz Albert von Sachsen, welcher demnächst seine Studien an der Universität Leipzig zu beginnen gedenkt, wird im königlichen Palais an der Goethestraße Wohnung nehmen.

Bischofswerda. Mit dem am Gründonnerstag für die diesjährigen Konfirmanden und deren Angehörigen stattgefundenen heiligen Abendmahl endeten die Feiertlichkeiten, welche alljährlich die Aufnahme der jungen, nun der Schule entlassenen Christen in die mündige Kirchengemeinde begleiten. Es wurden dieses Jahr konfirmirt: aus der Stadt Bischofswerda 49 Mädchen, 65 Knaben; aus den in die hiesige Pfarodie gehörigen Dorfschaften 9 Mädchen, 6 Knaben.

(Wie muß eine Wohnung von Miethern übergeben werden?) Diese Frage ist gelegentlich des gegenwärtigen Quartalswechsels wieder actuell geworden. Wenn in schriftlichen Mietverträgen, die man immer vorher genau durchlesen sollte, dem Miether zur Pflicht gemacht wird, die Wohnung zu hinterlassen, „wie er sie übergeben erhalten hat“, so ist das immer nur mit dem Zusatz zu verstehen: und soweit sie nicht durch ordnungsgemäßen Gebrauch abgenutzt, also „abgewohnt“ ist. Der Miether hat aber allen durch unpflegerische Benutzung veranlaßten Schaden zu ersetzen. Er hat abgerissene, mit Schmutzstellen besudelte Tapeten repariren, zerbrochene Fensterscheiben wieder herrichten zu lassen, ja, er kann auch in Anspruch genommen werden, wenn er durch Aftervermietung das Logis unverhältnißmäßig abgenutzt hat. Für Durchbrennen der Ofenrohre, Herde, Berspringen der Ofenplatten usw. braucht er nur einzustehen, wenn sie durch Ueberheizen ruiniert sind, sonst nicht. Dasselbe gilt von schadhafte Schließern, Thürklinken, Schlüssel-schildern. Nur wenn sie durch gewaltthames oder fahrlässiges Behandeln schadhast geworden, muß sie der Miether in Stand setzen. Herkömmlich ist, daß der Miether beim Auszuge die Wohnung gereinigt hinterläßt.

Auch in diesem Jahre versendet die Sächs. Hauptbibelgesellschaft zu deren Gunsten an dem bevorstehenden Osterfeste wieder die übliche Kirchen-Kollekte veranstaltet werden soll, kostenlos ein sogen. „Bibelblatt“, welches über die segensreiche Arbeit der Gesellschaft kurz berichtet. Im letzten Geschäftsjahre hat die Gesellschaft 27,615 Bibeln, 7092 Neue Testamente und 219 Psalter verbreitet, davon aber eine große Anzahl unentgeltlich oder zu wesentlich ermäßigten Preisen an Bedürftige abgegeben. Auch in diesem Jahre hofft die Gesellschaft durch reichen Ertrag der Osterkollekte in den Stand gesetzt zu werden, unter den Armen ihre segensreiche und wohlthätige Arbeit fortführen zu können.

Der am Sonntag, den 12. April d. J. von Dresden-Alst. nach Leipzig verkehrende Sonderzug zu ermäßigten Preisen bietet eine günstige Gelegenheit zum Besuche der Leipziger Ostermesse. Dieser Zug wird am genannten Tage Dresden-Alst. Vorm. 7 Uhr — Min., Dresden-Neust. 7 Uhr 15 Min., Radebusch 7 Uhr 25 Min., Köpchenbroda 7 Uhr 32 Min. und Coswig 7 Uhr 39 Min. verlassen, um 9 Uhr 48 Min. in Leipzig (Dresden-Vhf.) einzutreffen. Die Rückfahrt des Sonderzugs von Leipzig (Dresden-Vhf.) erfolgt Abends 11 Uhr 10 Min. und die Ankunft in Dresden-Alst. 1 Uhr 58 Min. Nachts. Die Fahrkartenpreise für Hin- und Rückfahrt sind von Dresden, Radebusch, Köpchenbroda und Coswig gleich und betragen bei eintägiger Gültigkeitsdauer der Karte 4.50 Mk. in II. Klasse und 3.00 Mk. in III. Klasse, bei einer Gültigkeitsdauer von drei Tagen aber 6.00 Mk. in II. und 4.00 Mk. in III. Klasse. Die eintägigen Fahrkarten gelten zur Rückfahrt nur im Sonderzuge, die dreitägigen Fahrkarten dagegen zur Rückfahrt entweder am ersten Tage nur im Sonderzuge oder am zweiten und dritten Tage mit gewöhnlichen Personenzügen. Die Benutzung der Schnellzüge zur Rückreise ist selbst gegen Lösung von Ergänzungsarten nicht gestattet, ebenso ist Fahrtunterbrechung nicht zulässig. Der Verkauf der Fahrkarten beginnt Freitag, den 10. April d. J.

(Bauernregel auf April). Ist April schön und rein, wird der Mai umso milder sein. Rasse Kälte im April schadet besonders der Baumbülthe viel. Märzwind, Aprilregen verheissen im Mai großen Segen. Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn von großer Frucht. Der April ist nicht zu gut, er schneit dem Bauer auf den Hut. Dürrer April ist nicht des Bauern Bill', Aprilregen ist ihm gelegen. Wenn die Reben um Georgi — 23. April — sind noch blutt und blind, soll sich freuen Mann, Weib und Kind. Bringt Theobora — 1. April — Sturm und Wind, so ist Sibylle — 29. April — uns gelind. Wenn der Schlehborn vor Mai schon Blüthe hängt, schon Reife das Korn vor Jacobi — 25. Juli empfängt. So lange die Frösche vor Georgi schrei'n, müssen sie nachher stille sein.

Welche Unmasse Holz zu Bündhölzchen verwendet wird, geht am besten aus einer Berechnung hervor, wonach 400,000 Kubikmeter Holz im Gewicht von 109 1/2 Millionen Rilo nothwendig sind, um den Bedarf für ein Jahr nur allein in Europa zu decken.

Am Mittwoch früh in der 6. Stunde fiel ein Schornsteinfegerlehting vermutlich infolge

der Schneefälle von dem Dache eines Hauses auf der Güterbahnhofstraße in Dresden auf das Pflaster hinab. Er wurde zwar noch lebend aufgehoben, verstarb jedoch bereits auf dem Transporte ins Krankenhaus.

Weißig bei Dresden, 31. März. (Eifersüchtige Feuerwehrleute). „Nacht, daß Ihr jorkommt, daß ist unser Feuer, daß geht Euch gar nichts an!“ so wurden am Donnerstag nachmittag die Volkswirer und andere benachbarte Feuerwehren von der Weißiger Spritzenmannschaft begrüßt, als sie auf die Weibung „Großfeuer in Weißig“ am Brandplage erschienen waren. Es ist dies schon der zweite Fall, daß die waderen Weißiger ihren Nachbarn den Ruhm nicht gönnen wollen, beim Feuerlöschten mitgeholfen zu haben.

St. Micheln, 2. April. Die mit Stroh gefüllte Scheune des Landwirths Schmidt hieselbst ging in Flammen auf. Leider fanden dabei zwei Kinder, das 5 Jahre alte Söhnchen Schmidts und das 4 Jahre alte Töchterchen des Zimmermanns Hermann ihren Tod. Beide Kinder wurden als unkenntliche Leichen aus dem Schutte hervorgezogen. Da die Kinder in der Scheune gespielt haben, so liegt die Vermuthung nahe, daß durch dieselben der Brand verursacht worden ist.

Schkeuditz, 2. April. Ein schweres Unglück hat sich im benachbarten Möblich zugegetragen. Sechs kleine Kinder spielten in der Nähe eines dem Holzhändler und Gastwirth Schwabe gehörigen Holzstoßes. Plötzlich kommt dieser in's Schwanken und fällt auf die arglos spielenden Kinder. Die Tochter des Brenners Franz, 6 Jahre alt, wurde als Leiche hervorgezogen; die kleine Tochter des Maurers Rindiger, deren Rücken schwer verletzt ist, liegt hoffnungslos darnieder, während die vier anderen Kinder mit leichteren Hautabschürfungen an den Füßen davongekommen sind. Am Vormittag war in Franzschen Hause ein Kind konfirmirt worden und am Abend standen die Eltern am Todtenbette des jüngsten Kindes. Diese bedauerlichen Eltern haben schon vor Jahren dadurch, daß ein Kind in kochendes Wasser fiel und an Verbrühungen verstarb, einen herben Verlust erlitten.

Leisnig, 31. März. Mysteriöse Gerüchte kommen aus dem benachbarten Quedlin. Dort sind Frauenspersonen in mehreren Fällen von unbekannter Seite in willenlosen Zustand versetzt worden. Die Betroffenen sind bis jetzt nicht in der Lage gewesen, nähere Angaben zu machen. Man nimmt an, daß stark betäubende Mittel in Anwendung gekommen sind. Die Spuren der bis jetzt unbekanntem Thäter führen nach Rindwip.

Chemnitz, 1. April. Die am 7. November v. J. von den Chemnitzer Stadtverordneten vollzogene Wahl von Rathsmitgliedern war vom Stadtrath beanstandet worden, weil nach Ansicht des Rathes an Stelle der erforderlichen 6 Stadträthe sieben gewählt worden seien. Nunmehr hat das Ministerium des Innern, das vom Rath wie von den Stadtverordneten um eine endgiltige Entscheidung der Streitfrage angegangen worden war, die Wahl für ungiltig erklärt und eine Neuwahl angeordnet.

Plauen i. V., 1. April. Hier erfolgte die feierliche Enthüllung des Bismarckdenkmals auf dem Albertplatz.

Berlin, 1. April. Der Kaiser und die Kaiserin gedenken, wie die „Kreuzzeitg.“ meldet, die Berliner Gewerbeausstellung am 1. Mai Vormittags 11 Uhr zu eröffnen.

Berlin, 1. April. Wie es heißt, gedenkt Herr v. Lenzow binnen Kurzem sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Der 81. Geburtstag des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck am 1. April wird dem großen Manne, dem unser Volk die Ansehung seiner nationalen Wiebergeburts zu danken hat, wieder den Beweis geliefert haben, daß die Anhänglichkeit und Verehrung der Nation für ihn mit den Jahren an Tiefe und Begeisterung fortwährend zunimmt. Denn je weiter die Zeit und mit ihr die Reife des politischen Verständnisses fortschreitet, desto weitere Kreise überzeugen sich von dem unvergänglichen Werthe der Errungenschaften, welche Deutschland unter den staatsmännischen Auspizien der amtlichen Thätigkeit Bismarcks einheimen durfte. Wie stehen wir da infolge der Durchführung des Bismarck'schen Programms, und wie würden wir dastehen, wenn statt dessen die Anschauung jener untergeordneten Seelen die Oberhand gewonnen hätte, deren ganze politische Weisheit in dem Verlangen eines Schulze-Deitrich, Preußen müsse vor allen Dingen der Großmächtigen an-

getrieben werden, oder in dem am Vorabend der französischen Kriegserklärung gestellten Antrage eines Birchow auf Abklärung gipfelte! Die Therites*) fehlen dem Achill im Sachsenwalde ja auch heute nicht, aber je mehr sie gegen ihn wüthen, desto strahlender hebt sich sein Bild über die giftigen Schwaden einer vaterlandslosen Opposition hervor.

(Der Geburtstag des Fürsten Bismarck.) Bald nach 7 Uhr begann der Aufmarsch des Fackelzuges, an dessen Spitze die Kapelle des 31. Infanterie-Regiments marschierte, während die der 76er ungefähr die Mitte des Zuges bildete. Der Zug war in drei Colonnen eingetheilt, deren jede eine Fahne in den deutschen Reichsfarben führte. Im Zuge befanden sich eine außerordentlich große Anzahl Damen. Nunmehr begann die Kapelle der 31er den Pariser Einzugsmarsch zu spielen; als dann der Fürst, aus dem Speisesaal heraustretend, auf dem Altan erschien, erklangen die Töne des Chorals „Nun danket Alle Gott“. Zugleich erschollen weithin brausende Rufe zum Willkommen des Gefeierten. Nachdem Stille eingetreten war, nahm Herr Staelin das Wort zu einer Ansprache, in der er den Fürsten den getreuen Eckhard des deutschen Volkes nannte, „der da mahnt und warnt und rathet und goldene Weisheit lehrt, wie Ew. Durchlaucht es empfindet, wie Ew. Durchlaucht große, heilige Liebe zum Volke es gebet! Die heilige Pflicht der Dankbarkeit gegen des Vaterlandes großen Sohn, wir Hamburger haben sie, so hoffen wir, rechtzeitig erkannt, und da wir sie einmal erkannt hatten, sind wir ihr nie untreu gewesen, nie werden wir ihr untreu werden! Ew. Durchlaucht zu ehren, wie Ew. Durchlaucht treu zu sein unserem Volk, treu unserem Vaterland — das geloben wir heute auf's Neue als Geburtstags-Angebilde!“ Der Redner schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Fürsten. Die Antwort des Fürsten Bismarck lautete:

Meine Herren! Das Wohlwollen der Nachbarn ist für das Leben des deutschen Christen nach dem lutherischen Katechismus ein Bedürfnis, und ich bin sehr erfreut, daß ich mich des Wohlwollens meiner hamburgischen Nachbarn seit so langer Zeit unentwegt erfreue, ohne es inzwischen, wie so manches andere Wohlwollen, verloren zu haben. Ich freue mich, daß Sie durch Ihre heutige Begrüßung die Fortdauer dieses nachbarlichen Wohlwollens mir gegenüber bezeugen. Ich sehe darin einmal eine Anerkennung meiner früheren Leistungen, die für mich ja besonders schmeichelhaft und wohlthuend ist, dann aber auch macht es mir als deutschem Staatsbürger eine besondere Freude, daß die Hauptstadt eines Reichsantheils hier, so kann ich Hamburg doch wohl nennen, gedeiht und blüht, und ich sehe in dem Gefühl, daß es so ist, auch inneren Anlaß zu der Begrüßung, die Sie mir mit Bezugnahme auf die vergangenen Jahrzehnte erweisen. Hamburg ist für das ganze Stromgebiet der Elbe die entscheidende Hauptstadt, und wenn es Hamburg gut geht, so geht es dem ganzen Elbgebiete wenigstens nicht schlecht. (Heiterkeit. Bravo!) Es ist das auch einigermassen gegenseitig: eine Handelsstadt prosperirt am besten, wenn ihr Hinterland reich wird und wohlhabend ist. Eine Handelsstadt in einer armen Küstengegend wird nie die Entwicklung haben, wie eine solche, die wie Hamburg ein großes reiches Hinterland hinter sich hat, und von dieser Ueberzeugung komme ich zu der Gewißheit, daß die Trennung berufständischer Interessen, die neuer Zeit in der Presse und Parteikämpfen üblich ist, unberechtigt ist. Wir arbeiten alle in derselben Richtung: der Kaufmann, der Industrielle, der Landwirth. Wenn unser Land zurückgeht, so leiden wir Alle, und wenn es vorwärts geht, so gewinnen wir Alle und fühlen uns Alle behaglich, und nun kann ein Land nicht vorwärts gehen, bei dem ein sehr großer Antheil der Bevölkerung rückwärts geht in seiner Wohlhabenheit und seinem Behagen. Das Gedeihen von Hamburg wirkt befruchtend auf das ganze Elbgebiet, aber das Gedeihen des ganzen Elbgebietes, auch des landwirtschaftlichen und industriellen, wirkt auch wiederum fördernd auf Hamburg und Hamburg, so groß wie es ist — auf dem Continent ja das größte Emporium — würde doch auch darunter leiden, wenn das Oberland, das Hinterland von Hamburg, das Gebiet im Uebrigen zurückginge, und deshalb sage ich nicht bloß aus nachbarlicher Liebe und Dankbarkeit für alles Wohlwollen, was mir von hamburgischer Seite, seit ich hier dauernd wohne, stets bezeugt worden ist, lediglich aus materiellen Interessen sage ich: Gott fördere Hamburg, und möge es blühen und gedeihen, so daß es die fruchtbringenden Strahlen seines eigenen Wohlseins auch auf das Hinterland ausübt, und möge es auch dem Hinterland beistehen nach außen hin, sich selbst zu erhalten und zu fördern. Da kommt bei mir der Landwirth zur Sprache, ohne daß ich gerade ein leidenschaftlicher Agrarier wäre (Heiterkeit), aber ohne Verechtigung sind die Leute nicht. Ich bitte Sie also, nachdem Sie mich hier begrüßt haben, mit mir meinem nachbarlichen Wohlwollen und meinen freundlichen Gefühlen für Hamburg Ausdruck zu geben: Die Stadt Hamburg und ihre Regenten, sie leben hoch!

Sobald der Fürst ausgerebet hatte, trat er nahe an die Fackelträger heran und ließ den Zug, dessen Vorbeimarsch fast dreiviertel Stunden in Anspruch nahm, an sich vorbeipassiren, wobei er sich nur der Stütze eines hinter ihm stehenden

*) Therites, ein hüllicher (schwarzer, präherischer und schmächtigster) Kerl (nach einem Manne dieses Namens in Homer's Ilias).

Gartentisches bediente. Dem Fürsten schallten beim Vorbeimarsch unaufhörlich Hoch- und Hurrahrufe entgegen, die er mit freundlicher Verbeugung erwiderte.

Berlin, 1. April. Die „Post“ schreibt: Der Kaiser schenkte dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag ein Gruppenbild photographischer Aufnahme der kaiserlichen Familie in künstlerisch ausgeführtem Bronzerahmen.

Berlin, 2. April. Bei der Geburtstagsfeier am 31. März im Reichskanzlerpalast brachte Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein (Bruder der Kaiserin) einen Toast auf den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe aus und hob hervor, alle Vertreter des weitverzweigten Geschlechts der Hohenlohe umschlinge gleichmäßig seit Jahrhunderten als gemeinsames Band die deutsche Art und das deutsche Wesen. Diese Rücksicht des Hauses verkörpere besonders der Reichskanzler, der schon vor 30 Jahren als bairischer Ministerpräsident auf die Nothwendigkeit der Vereinigung der deutschen Stämme hingewiesen habe. Der Fürst sei, als der Kaiser ihn zum Reichskanzler berufen, gekommen, eingedenk der Traditionen seines Hauses, um dem Gebäude, an dessen Grundlage er gearbeitet und woran er weiter bauen geholfen, als verantwortlicher Leiter vorzustehen. Seinem Wesen getreu, habe er lieber gesucht zu verbinden, als zu trennen. Vor seiner Persönlichkeit, welcher alle Parteien ausnahmslos Ehrfurcht entgegenbringen, verstumme die Parteileidenchaft. Möge es dem Fürsten Hohenlohe und dem Deutschen Reich vergönnt sein, daß er noch lange am Steuer des Staatschiffes stehe und dasselbe durch die brausenden Wogen als erprobter Führer glücklich hindurchgeleite.

Friedrichsrub, 1. April. Heute Nachmittag traf der Bergwerksbesitzer Douglas mit 50 Bergleuten hier ein. Die Bergleute, welche ihre Galatrach angelegt hatten, zogen mit klingendem Spiel nach dem Gasthause. Später nahmen sie am Fackelzuge theil. Die geplante Ausfahrt des Fürsten ist unterblieben, da das Wetter regnerisch wurde.

Forst (Gaußig). Das von Max Unger modellirte Bismarckdenkmal auf dem Gymnasialplatz wurde am 1. April feierlich enthüllt. Zahlreiche Ehrengäste wohnten dem Akte bei, an dem sich die hiesige Bevölkerung lebhaft betheiligte. Die Weiherede hielt Oberpfarrer Jensch.

Berlin, 2. April. Eine Fiobspost für die Handwerker verbreitet das Depeschen-Bureau „Herold“. Wie dieses zuverlässig erfährt, ist auf der Handwerkerkonferenz im preussischen Handelsministerium am letzten Montag auch die Frage des „Befähigungs-Nachweises“ zur Sprache gekommen. Dabei hat der Minister erklärt, daß gar nicht daran zu denken sei, daß die Regierung oder der Bundesrath jemals ihre Zustimmung für Wiedereinführung des Befähigungs-Nachweises für die Handwerker geben könnte. Der Befähigungs-Nachweis sei bei den jetzigen Zeitverhältnissen nicht mehr durchführbar, er sei auch bei Durchführung der Zwangs-Organisation nicht nur überflüssig, sondern für die Handwerker geradezu schädlich. Die Zwangs-Zinnung in Verbindung mit Genossenschaften für Selbsthilfe unter Gewährung staatlicher Zuschüsse sei das Aeußerste, was die Regierung für das Handwerk thun könne. Die Vertreter des Handwerkes sollen sich bereit erklärt haben, sich mit der in Aussicht gestellten Zwangs-Organisation zufriedenzugeben.

Berlin, 1. April. Das Hauptverfahren gegen den Frhrn. v. Hammerstein ist nunmehr eröffnet worden. Den Anträgen der dem Angeklagten zur Seite stehenden Rechtsanwälte auf vorläufige Nichteröffnung des Hauptverfahrens ist nicht stattgegeben worden. Die Anklage wird erhoben 1. wegen Fälschung zweier Urkunden über je 100,000 Mk. auf den Namen des Grafen Finkenstein, 2. Unterschlagung durch Verwendung einer Summe von ca. 12,000 Mk. zu Privat-zwecken des Angeklagten und 3. wegen fortgesetzten Betrugs, begangen durch Erhöhung des Papierpreises um das Doppelte, indem angenommen wird, daß die Preise von dem Aufsichtsrath nicht würden gezahlt worden sein, wenn die Mitglieder desselben gewußt hätten, daß in den vereinbarten Preisen die Bezahlung einer Privatschuld des Angeklagten an den Papierlieferanten mitenthalten gewesen wäre. Interessant dürfte auch die im Laufe der Untersuchung erfolgte Feststellung sein, daß Frhr. v. Hammerstein jeden Angestellten, der sich wegen etwaiger Unregelmäßigkeiten bei der „Kreuztg.“ irgend welche Beschwerden erlaubte, sofort entließ.

Berlin, 1. April. Einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge sind die Verhand-

lungen über den deutsch-japanischen Handelsvertrag abgeschlossen. Die Unterzeichnung dürfte vor Ostern erfolgen. Die „Nat.-Ztg.“ erfährt von zuverlässiger Seite über den Inhalt des Vertrages, die Aufhebung der extraterritorialen Gerichtsbarkeit in Japan sei keine vollständige; einige Materien blieben der freiwilligen Gerichtsbarkeit der deutschen Consuln vorbehalten. Eine Anzahl Zollherabsetzungen für die deutsche Einfuhr in Japan seien vereinbart.

Berlin, 1. April. Die Zeichnungen auf die neue chinesische Anleihe sind so umfangreich eingelaufen, daß sie bereits heute früh geschlossen wurden.

Berlin. Hofprediger a. D. Stöcker hatte in der letzten Tonhallenversammlung von einem „Antrag von solcher Unverschämtheit“ gesprochen. Jetzt hat, wie die „Post“ meldet, der betreffende Urheber des Antrages, der in jener Versammlung von Stöcker auch genannt wurde, Graf Schlieben-Sandbitten, Mitglied des Herrenhauses und des Eiserenschusses, Stöcker wegen Beleidigung verklagt. Der Termin steht am 16. April vor dem Amtsgericht I an. — Im übrigen wimmeln die Tageszeitungen von allen möglichen Erklärungen, Gegenerklärungen, Berichtigungen, Protesten u., in denen sich Anhänger und Gegner Stöckers ergehen. Eines Eingehens auf diese unerquicklichen Vorgänge erachten wir uns für entbehren.

Köln. In einer zahlreich besuchten Versammlung von Gewerbetreibenden, die sich in ihrer Existenz durch das in zweiter Lesung angenommene Verbot des Detailreisens bedroht sehen, wurde beschloffen, am Osterdienstag eine große Einspruchsversammlung für ganz Rheinland in Köln abzuhalten. Außer den Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf dem Gebiete des Detailreisens sollen die beiden Abgeordneten-Trimbom und Fuchs eingeladen werden.

Halle a. d. S., 1. April. Der Redakteur der „Saaleztg.“ Paulus ist heute aus der wegen Zeugnißverweigerung gegen ihn verfügten Haft entlassen worden, da der Gewährsmann des Blattes für die vorzeitigen Veröffentlichungen von Reichs-Stats den Rechtsbeistand des Redakteurs Paulus ermächtigt hat, ihn als Verfasser der infrimirten Mittheilungen namhaft zu machen.

Mit der eingetretenen Ostervertretung des Reichstages, des preussischen Landtages u. s. w. ist eine ganz merkbare Ruhe in die innere Politik eingezogen, nur selten noch findet sich hier und da ein Nachklang zu den schwebenden gesetzgeberischen Fragen vor. Dafür machen sich jetzt andere Angelegenheiten breit, so namentlich der Streit um die Erbfolge in Lippe-De-mold, welchem Sturm im Glase Wasser auch große Organe der politischen Tagespresse neuerdings eingehende Betrachtungen widmen. Im Detmolder Landtage selber haben bekanntlich noch in den letzten Tagen sehr lebhaft Auseinandersetzungen wegen der Erbfolgefrage stattgefunden und daneben läuft auch eine animirte wissenschaftliche Polemik deutscher hervorragender Staatsrechts-Gelehrten über den Lippe'schen Streitfall einher. Unter Anderen hat kürzlich der bekannte Straßburger Staatsrechtslehrer Prof. Laband ein ausführliches Gutachten über die Thronfolgefrage in Lippe-De-mold abgegeben. In demselben erklärt Prof. Laband unter scharfen Ausfällen auf die gegentheiligen Anschauungen anderer juristischer Autoritäten in dieser Angelegenheit, daß die Grafen zur Lippe Biesterfeld und Lippe-Weisenfeld nicht erbfolgefähig in der Regierung von Lippe-De-mold seien, daß vielmehr der Fürst von Schaumburg-Lippe als der nächstberufene Thronfolger gelten müsse.

Ueber die Verwendung sozialdemokratischer Parteigelder berichtet die „Post“: Der Reichstagsabgeordnete für Berlin III, Eisenhändler Bogherr, stand Ende vorigen Jahres vor dem Konkurs, worauf ihm der Parteivorstand 9000 Mark aus der Parteikasse zuwies, weil bei einer Neuwahl infolge Konkurses das Resultat zweifelhaft sei und der Wahllampf mindestens diesen Betrag kosten würde. Von diesen 9000 Mark empfing Bogherr die Hälfte als direktes Geschenk. Die zweite Hälfte übernahm der Wahlkreis dergestalt, daß er bis zur Deckung der Summe keine Beiträge an die Parteikasse leistet. — Wenn das bei anderen Parteien passirt wäre!

Charakteristisch für die jetzige Lage der Landwirtschaft ist wohl die Thatsache, daß der am 27. März bei der königl. Regierung zu Bismarck angestandene Verpachtungstermin zum Kreise Burgdorf gelegenen Domäne Burgwedel, welche zu Johanni pachtfrei wird und zur Neuverpachtung auf 18 Jahre ausgeschrieben-

war, ...
Pachtsumme ...
umfaßt ...
Acker, ...
Hütung ...
Grundstücke ...
Die ...
Ergänzung ...
mit dem ...
daten ...
dieselben ...
hauptmänn ...
afrika er ...
Wie ...
ein Theil ...
ein, wei ...
nation en ...
von Auf ...
nach der ...
der Feuer ...
v. Fried ...
militäris ...
Der Aus ...
des Völk ...
Kompagn ...
den Feuer ...
Wie ...
Ausstanz ...
keiner h ...
Außer d ...
Feuerwe ...
rische D ...
Pa ...
den Bri ...
heute B ...
troffen. ...
zwei Da ...
Kolonie, ...
brachen, ...
des Seid ...
„Aviso“ ...
„Kaiserli ...
warf an ...
deutsche ...
Bord d ...
trug B ...
und ber ...
auf die ...
fessor S ...
Majestä ...
Sizilien ...
an Vor ...
reiche B ...
zollern“ ...
statt. ...
Pa ...
Augusta ...
Hafen ...
Kauffah ...
Schmuck ...
Leben. ...
mit itali ...
Nachdem ...
italienis ...
sich der ...
blieb da ...
ordentlic ...
Anordnu ...
mittags ...
den kön ...
Stadt ...
zollern“ ...
kaiserlich ...
menge ...
lann v ...
Berlin ...
telegrap ...
Pa ...
deutsche ...
mit den ...
und sp ...
Direktor ...
erwartet ...
und folg ...
No ...
Blätter ...
Kaisers ...
der erste ...
zu Cam ...
sein Bil ...
in den ...
wohnte ...
Zeuge ...
mit Et ...
nächsten ...
auf die

war, verlustlos verlaufen ist, weil sich kein Pachtstücker eingefunden hatte. Die Domäne umfaßt 293,630 Hektar, wovon 153,957 Hektar Acker, 57,80 Hektar Wiesen und 66,874 Hektar Gärten sind. Bisheriger Pachtzins 7015 Mk., Grundsteuer-Reinertrag 4772,82 Mk.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind zur Ergänzung der Schutztruppe in Südwestafrika mit dem Dampfer „Thessa Bohlen“ 156 Soldaten nach Südwestafrika abgegangen. An Bord desselben Schiffes trat auch der zum Bezirkshauptmann des südlichen Theiles von Südwestafrika ernannte Assessor Fischer die Reise an.

De s t e r r e i c h.

Wien, 1. April. Heute Vormittag stellte ein Theil der Feuerwehmannschaften den Dienst ein, weil acht Feuerwehrlente wegen Insubordination entlassen worden waren. Zur Vermeidung von Ruhestörungen wurde eine Sicherheitswache nach der Centralstelle, sowie den Bezirksfilialen der Feuerwehr entsandt. Der Bezirkshauptmann v. Friebeis wendete sich an die Statthalterei um militärische Unterstützung für den Löschdienst. Der Ausstand ist nicht allgemein. Eine Störung des Löschdienstes ist nicht zu befürchten. — Drei Kompagnien Pioniere haben heute Nachmittag den Feuerwehrdienst in der Centrale übernommen.

Wien, 2. April. Von den gestern in den Ausstand eingetretenen Feuerwehrlenten hat sich keiner heute Morgen zum Dienstantritt gemeldet. Außer den 8 wegen Insubordination entlassenen Feuerwehrlenten ist keiner entlassen worden. Der Feuerwehrdienst ist durch hinzugezogene militärische Hilfskräfte gesichert.

I t a l i e n.

Palermo, 1. April. Das Kaiserpaar mit den Prinzen an Bord der „Hohenzollern“ ist heute Vormittag 10 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und zwei Dampfer mit den Mitgliedern der deutschen Kolonie, welche in enthusiastische Hochrufe ausbrachen, folgten der „Hohenzollern“. Die Schiffe des Geschwaders hielten die deutsche Flagge. Der Aviso „Rapido“ gab Salutsschüsse ab, welche die „Kaiserin Augusta“ erwiderte. Die „Hohenzollern“ warf an der Mole Anker, auf welcher sich der deutsche Konsul eingefunden hatte, der sich an Bord der „Hohenzollern“ begab. Der Kaiser trug Zivilkleidung. Der Vizeadmiral Canevanco und der Kontreadmiral Gualtiero begaben sich auf die „Hohenzollern“, wohin ihnen auch Professor Salinas folgte, welcher beauftragt ist, die Majestäten bei dem Besuche der Alterthümer in Sizilien zu begleiten. Die Majestäten blieben an Bord. Eine große Volksmenge und zahlreiche Barken wohnten der Ankunft der „Hohenzollern“ bei. Enthusiastische Kundgebungen fanden statt. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Palermo, 1. April. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ lief nach der „Hohenzollern“ in den Hafen ein und ankerte neben derselben. Die Rauffahrtschiffe im Hafen hatten ihren Flaggen-schmuck angelegt. In der Stadt herrscht reges Leben. Die Balkone in den Hauptstraßen sind mit italienischen und deutschen Fahnen geschmückt. Nachdem der Kaiser den Kommandanten des italienischen Geschwaders empfangen hatte, begab sich der Kaiser an Bord der „Sardegna“ und blieb dort 1 1/2 Stunde, indem er mit außerordentlichem Interesse die Einrichtungen und Anordnungen des Panzers besichtigte. Nachmittags 2 1/2 Uhr besuchten Ihre Majestäten mit den königlichen Prinzen und dem Gefolge die Stadt und kehrten dann an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Bei ihrem Besuche wurde die kaiserliche Familie von einer zahlreichen Volksmenge überall begeistert begrüßt. Der Kaiser kann von Bord der „Hohenzollern“ aus mit Berlin durch ein an Bord gelegtes Kabel direkt telegraphisch verkehren.

Palermo, 2. April. Gestern besuchten das deutsche Kaiserpaar mit den Prinzen den Dom mit den Gräbern Friedrichs II. und Heinrich VI. und später das Museum unter Führung des Direktors Salinas. Eine große Menschenmenge erwartete und begrüßte überall die Majestäten und folgte dem Kaiserlichen Wagen.

Rom, 2. April. Die neapolitanischen Blätter schildern die Zusammenkünfte des deutschen Kaisers mit dem Cardinal San Felice. Bei der ersten Zusammenkunft im Karthäuser Kloster zu Camadoli überreichte der Kaiser dem Cardinal sein Bild. Der Cardinal führte das Kaiserpaar in den Ehrensaal. Dem einständigen Gespräch wohnte nur der Gesandte v. Bülow als stummer Zeuge bei. Die Könige bewirtheten ihre Gäste mit Eierkuchen (Pastenpreise) und Wein. Am nächsten Morgen ließ der Kaiser den Cardinal auf die „Hohenzollern“ bitten. Der Cardinal

wurde mit kaiserlichen Ehren empfangen. Er brachte dem Kaiser sein in Oel gemaltes Bild. Der Kaiser erwartete ihn am Fallreep, reichte ihm den Arm und geleitete ihn in den Saal zur Kaiserin, die sich bald zurückzog, während der Kaiser mit dem Kirchenfürsten zwei Stunden lang im Gespräch verweilte. In's Kloster zurückgekehrt, äußerte der Cardinal, das Gespräch habe ihm einen unaussprechlichen geistigen Genuß geboten, beobachtete jedoch über den Inhalt Stillschweigen. Nachmittags überbrachte der Gesandte v. Bülow dem Cardinal die bekannte Allegorie des Kaisers. Nach dem „Observatore“ sagte der Cardinal beim Abschied zum Kaiser: „Ich hoffe Eure Majestät dereinst an einem besseren Orte wiederzusehen; inzwischen bitte ich Gott, daß er Ew. Majestät die Wahrheit so sehen lasse, wie ich sie sehe.“

E n g l a n d.

London, 1. April. Dem „Reut. Bär.“ wird aus Wadyschafa von gestern gemeldet: Eine Streitmacht der Derwische rückt, wie gemeldet wird, von Dongola nach Norden vor, um die ägyptische Verbindungslinie, welche verstärkt worden ist, anzugreifen. Der Emir der Derwische von Dongola ist mit seiner ganzen Streitmacht in der Richtung auf Abu-Fathim vorgedrückt. Unter den befreundeten Stämmen hat es viel Erregung verursacht, daß Osman Digma sich von der Belagerung vor Kassala zurückgezogen hat und wieder in der Nachbarschaft von Suakin erschienen ist. Mehrere englische Offiziere begeben sich morgen nach Suakin, wo in naher Zukunft vielleicht die Operationen beginnen.

London, 1. April. Die „Times“ meldet aus Athen: Nach Privatmeldungen aus Kreta ergreift Turfhan-Pascha strenge Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung. 100 Personen wurden verhaftet, darunter 10 Mohammedaner. 4 Christen sind verbannt worden. Die Lage ist jetzt ruhig.

A m e r i k a.

Mexiko, 1. April. Die Botschaft des Präsidenten bei der Eröffnung des Kongresses befragt, während des 2. Semesters von 1895 überstiegen die Staatseinnahmen den Vorschlag des Budgets um 2 Millionen Pesos. Dieses günstige Ergebnis gestattete, einzelne Steuern zu vermindern, sowie die Verminderung anderer in Aussicht zu nehmen und dadurch die begonnene administrative Reorganisation fortzusetzen. Die inneren Zölle Alcabalas im ganzen Lande werden vom 1. Juli 1896 aufgehoben. Die Konversion und Umficirung der inneren Schuld wird vollständig durchgeführt.

A s i e n.

Peking, 2. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet, daß der Bau einer Eisenbahn nach Su-Tzhou von der Regierung genehmigt sei. — Der französische Gesandte Gerard ist abberufen worden. — Die chinesische Regierung bestreitet, daß ein geheimer Vertrag mit Rußland abgeschlossen worden sei, erklärt jedoch, daß der in einem solchen Vertrage gewünschte Zweck auch ohne Vertrag zu erreichen sei. — Das chinesische Reich ist dem Weltpostverein beigetreten.

V e r m i s c h t e s.

— Die „Getreuen von Jever“ haben in diesem Jahre zum 25. Male ihre Kniebeier an den Fürsten Bismarck gesandt. Diesmal haben sie folgenden Begleitvers dazu gegeben:

Keen silwern und keen golden Gooob
Bringt wie us'n Bismarck dar,
Wi bringt uns' Kniebeier bloot
Ru fünf und wintig Jahr.
Wi bringt se Dir ut Hartensgrund
Mit Glückwunsch sänder Tall;
Un holt uns' Herrgot Di gesund,
Kommt wi noch manning Mal.

Da aus Anlaß des Geburtstages des Fürsten Bismarck wieder viel die Rede ist von dem Geschenke der Getreuen von Jever, so dürfte wohl die Mittheilung von Interesse sein, daß der Fürst sich einmal mit folgenden Versen für die ihm zugesandten kleinen Gedichte bedankt haben soll:

Jüngst empfing ich zur Geburtstagsfeier,
Als ein Zeichen großer Sympathie,
Hundert frische Kniebeier
Und auch eine Sinfonie.
Nicht so gnädig hätt' ich's aufgenommen,
Das bemerck' ich nebenbei,
Hätt' ich hundert Sinfonien bekommen
Und ein einziges Kniebeier.

— Der große Riesen-Luftballon für die Berliner Gewerbe-Ausstellung ist dieser Tage von der Continental-Kautschuk- und Guttapercha-Company in Hannover fertig gestellt und per Bahn an seinen Bestimmungsort überführt worden. Diese aus bester ägyptischer Baumwolle hergestellte Ballonhülle ist 30 Meter hoch und hat an der breitesten Stelle einen Umfang von

etwa 70 Metern. Im unteren Theil ist der mit bestem Kautschuk überzogene Stoff dreifach, in der Mitte vierfach und oben sechsfach. Zu der Hülle sind insgesamt 7500 Meter Stoff verwendet worden, der in ganzen Streifen ohne Längsnähte aneinandergenäht worden ist. Die Quer- und Stohnähte sind wieder extra mit schmalen Streifen von reiner Seide gedichtet worden. Der Ballon umfaßt nach einer Mittheilung des Patent-Bureaus von H. Lüders in Berlin rund 5500 Kubikmeter Gas und hat ungefähr ein Gewicht von ca. 16 Centnern.

— Die Stadt Augsburg bewilligte dem deutschen Patriotenbunde zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal's bei Leipzig 1000 Mk.

— Zeitz, 1. April. Der hiesige „Anzeiger“ erklärt die Gerüchte von der Selbstbezichtigung eines Landwirths, den Nord an dem Bankier Schneider begangen zu haben, für unbegründet.

— Professor Lorenz in Darmstadt hat einen Impfstoff zur Bekämpfung des Rothlaufbazillus entdeckt. Versuche, die damit in Rußland an rothlaufkranken Schweinen angewendet wurden, hatten einen vollständigen Erfolg.

— München, 31. März. Das Landgericht I verurtheilte den Bauunternehmer Friedrich Albrecht und den Maurermeister Koppl wegen des Hauseinsturzes in der Amalienstraße, wobei bekanntlich 4 Personen umkamen, zu 1 Jahre 9 Monaten bezw. 2 Jahren Gefängniß. Beide wurden sofort verhaftet.

— (Der Wassereinbruch im Gaenthut-Schacht.) Aus Wien wird geschrieben: Gegenüber den Nachrichten von dem Einbruch heißen Wassers in den Gaenthut-Schacht stellt der Stadtrath von Karlsbad fest, daß die Wasser-Verhältnisse ganz normal sind.

— (Verschwundener Geldbrief.) Aus Belgrad wird vom 2. April gemeldet, daß ein Geldbrief mit 10,000 Francs, der für eine Kölner Fleischwaaren-Exportfirma bestimmt war, im Postamt von Beliskaplana in Verlust gerathen ist. Der dortige Postverwalter wurde verhaftet.

— Paris, 31. März. Der Zustand der 17 Soldaten, die infolge der Vergiftung sich im Militärhospital zu Lille befinden, hat sich stetig gebessert. Sie sind sämmtlich außer Gefahr.

— Piet de la Fauderie, ein französischer Briefmarkensammler, hat kürzlich zwei Postmarken von Mauritius für 38,000 Frks. an Morje, den Sohn des bekannten Elektrotechnikers, verkauft. Am Tage nach dem Kauf dieser beiden Marken wurden Morje 44,000 Frks. für diese geboten.

— Bei der Jagd auf Seehunde, die in der letzten Hälfte des vergangenen Monats bei der Ulfinsel im Bottnischen Meerbusen betrieben wurde, sind in vier Tagen 300 Seehunde getödtet worden. Ein so reicher Seehundfang ist seit 1835 nicht zu verzeichnen gewesen.

G e m e i n n ü t z i g e s.

— Flecken, deren Ursache unbekannt ist, werden häufig dadurch aus Stoffen entfernt, daß man den Stoff in ein lockendes Milchsäure bringt, oder durch Quellen in Buttermilch und Trocknen in der Sonne. Die Stoffe werden dann in kaltem Wasser gewaschen, getrocknet und das Verfahren, wenn nöthig, wiederholt.

— (Eisen gegen Rost zu schützen.) 1 Pfund Schweinefett wird mit 1/2 Pfund Campher geschmolzen und so viel Reibbleipulver zugefetzt, als zum Schwärzen notwendig ist. Der Gegenstand wird gereinigt und mittels eines Lappens mit dieser Mischung überstrichen.

Sitzungen der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts.

Da u e n, den 1. April.

Der Gefindevermittler Karl Traugott Schubert in Oberneudorf war angeklagt, den Gutsbesitzer Richard Plammiger in Niederleutersdorf um 12 Mk., den Gutsbesitzer Hermann Hause in Langburkersdorf um 14 Mk., den Gutsbesitzer Knobloch daselbst um 7 Mk., die Blumen-geschäftsinhaberin verw. Kunath in Neustadt um 4 Mk., den Gutsbesitzer Hentschel in Rugiswalde um 7 Mk., den Gutsbesitzer Ribbiger in Tröbzig um 8 Mk., den Schankwirth Schmölzer in Sebnitz um 7 Mk., den Gastwirth Prope in Oßersdorf um 14 Mk., den Kaufmann Hantusch in Sebnitz um 16 Mk., den Gutsbesitzer Räther in Ulbersdorf um 24 Mk., den Gutsbesitzer Thunig in Dreifchen um 8 Mk., den Gutsbesitzer Sturm in Amtshainerndorf um 15 Mk., den Gutsbesitzer Rustmann daselbst um 14 Mk., den Gutsbesitzer Pechel in Hinterhermsdorf um 30 Mk., den Gutsbesitzer Puttrich daselbst um 22 Mk., den Gutsbesitzer Sachse daselbst um 22 Mk., den Gutsbesitzer Hempel in Hertigswalde um 7 Mk., den Gutsbesitzer Hallmer daselbst um 7 Mk., und den Gerichtsbesitzer Michel in Hinterottendorf um 4 Mark betrogen zu haben, in dem er den Benannten wieder die Wahrheit angab, er könne und werde ihnen Dienstboten vermieten. Schubert wurde wegen Betrugs zu 10 Monaten Gefängniß und zweijährigen Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Sächsische Nachrichten.

Osterfest.

Früh 5 Uhr: Herrmann'scher Stiftungsgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Herr Pf. Dr. Wepel.
 Früh 7 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Archid. Gerisch.
 Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Archid. Gerisch.
 Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pf. Dr. Wepel.
 Nachmittags 2 Uhr: Austheilung des Herrmann'schen Legates.

II. Feiertag.

Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Joh. 14, 19. Herr Pf. Dr. Wepel.
 Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Dial. via. Dennyg.
 Am 2. Osterfeiertage wird eine Kollekte für die Sächsische Bibelgesellschaft gesammelt.
 Mittwoch Abend 8 Uhr: Keine Bibelstunde.
 Freitag früh 10 Uhr: Keine Bestunde.

Das Wochenamt hat Herr Pf. Dr. Wepel.
 Geboren: den 26. März dem hies. Fabrikarbeiter Große eine Tochter; den 28. März dem hies. Schuhmachermeister Wünsche eine Tochter; den 29. März dem hies. Schuhmacher Hartmann eine Tochter; dem hiesigen Blumenauschläger Biegenbalg 1 Tochter; dem hiesigen Bogenbauer Dimler ein Sohn; den 30. März dem hies. Gerbergehilfen Lehmann ein Sohn; den 1. April dem Lehrer Strunz in Helmsdorf ein Sohn; dem hies. Kaufmann Krejcar ein Sohn.
 Gestorben: den 27. März Friedrich Adolf Better, Wirtschaftsbefitzer in Weismannsdorf, 66 Jahr 10 Mon. 27 Tage alt.

Kirchliche Nachrichten aus Neustadt a. S.

1. heiliger Osterfeiertag, Sonntag, 5. April.
 Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Psalm 118, 16-24. Herr Dial. Hieronymus.
 Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. 1. Petri 1, 3-9. Kollekte für kirchliche Armenpflege in der Gemeinde. Herr P. v. d. Trend.
 Abends 7 Uhr Jünglingsverein.
 2. heiliger Osterfeiertag, Montag, 6. April.
 Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Lucas 24, 36-40. Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft. Herr P. v. d. Trend.
 Nachmittags Trauungen und Tausen.
 3. heiliger Osterfeiertag, Dienstag, 7. April.
 Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst. Jes. 53, 10-12. Herr Dial. Hieronymus.
 Die Amtswoche hat Herr Dial. Hieronymus.
 Getauft: 30. März Gustav Edwin, des Wilhelm Emil Pils, Einwohnern und Bahnarbeiters in Niederneutritz Sohn.
 Begraben: 31. März Frau Johanna Sophie, des weiland Ernst Traugott Jausch, gewesenen Webers in Oberneutritz hinterlassene Wittwe, geb. Schubert, Wirtschaftlerin in Oberneutritz, 75 Jahre 7 Mon. 25 Tage alt, mit Predigt.

Eine reiche Auswahl geschmackvoller Frühjahrskleider, Jackets, Capes, Kinder-Garderobe und Hüte bringt die erste Aprilnummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ (Aug. Polich), Leipzig, welche deutlich zeigt, daß die Mode in eine Epoche des Rückganges, der Wüßerung des allzu Extravaganten eingetreten ist. Die Riesenausdehnung der Mode hat sich vermindert und auch die Kermel, denen man seit langem schon bescheidenere Formen prophezeigte, erscheinen gemäßigter. Und doch bringt die wandelbare Mode so viel Schönes und Ansprechendes, daß es jeder Hausfrau eine Freude sein muß, auf Grund so prächtiger Abbildungen, Schnittmuster und genauer Beschreibungen sich ihre eigene Garderobe selbst anzufertigen. Aber nicht nur der modische, sondern auch der belletristische Theil der „Deutschen Moden-Zeitung“ verdient die wärmste Empfehlung. Bringt derselbe doch nur guten und sorgfältig gewählten nützlichen Lesestoff. Er ist reich ausgestattet mit Poesie, anziehenden und bildenden Aufsätzen, unterhaltenden Erzählungen, ver-

wertbaren Rezepten, guten Rathschlägen für Haus und Wirtschaft, Küche und Keller, Garten und Gemüßebau. Abonnements zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr auf die „Deutsche Moden-Zeitung“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt des **Naturheilbad Oytica, Dresden, Reihigerstraße Nr. 24**, bei, worauf Leidende besonders aufmerksam gemacht werden. Dasselbe liegt ganz in der Nähe des Rgl. Großen Gartens und hat bei akuten wie chronischen Krankheiten die bestmöglichen Erfolge aufzuweisen. Die Anwendungsformen der Heilmethode werden den Kranken streng individuell angepaßt und kommen in den meisten Fällen die Ruhe- oder Kneippkur in Verbindung mit anderen naturellen Heilfaktoren zur Anwendung.

Dresdner Börsen-Nachrichten

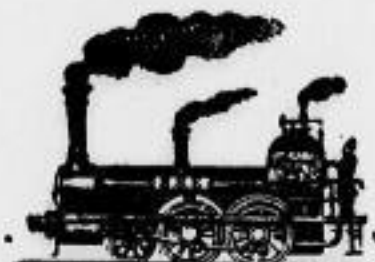
vom 2. April 1896.
 Mitgetheilt von **Bassano & Fritzsche**, Bankgeschäft, Dresden, Frauenstrasse, Ecke der Galeriostrasse.

Staatspapiere und Fonds.		%
Deutsche Reichsanleihe	3	99 1/2
desgl.	3 1/2	105 1/2
desgl.	4	106 1/2
Sächsische Rente grosse	3	98 1/2
desgl. kleine	3	101 1/2
Sächsische Anleihe von 1855	3	99 1/2
Sächsische Staatsanl. à 1500	3 1/2	103 1/2
desgl. à 300	3 1/2	103 1/2
Leipzig-Dresdener Eisenb. Oblig.	4	104 1/2
Löbau-Zittauer Eisenb. Akt.	3 1/2	102 1/2
Sächsische Landrentenbriefe, grosse	3 1/2	101 1/2
desgl. kleine	3 1/2	101 1/2
Landeskulturrentenbriefe	4	104 1/2
desgl.	3 1/2	101 1/2
Preussische Consols	3	99 1/2
desgl.	3 1/2	105 1/2
desgl.	4	106 1/2
Dresdner Stadt-Schuldsohneine	4	104 1/2
desgl. v. 1886	3 1/2	102 1/2
desgl. v. 1893	3 1/2	103 1/2
Landwirthschaftliche Pfandbriefe	3 1/2	102 1/2
desgl.	4	104 1/2
Lausitzer Pfandbriefe	3 1/2	103 1/2
Erbländer Pfandbriefe	3 1/2	103 1/2
Oesterreichische Silberrente	4 1/2	101
desgl. Goldrente	4	103 1/2
Ungarische Goldrente	4	103 1/2
Ungarische Staatsisenb. Anleihe	4 1/2	105 1/2
Rumänier 1890er Anleihe	4	87 1/2
desgl. amort. Anleihe	5	100 1/2
Bank-Aktion.		Lot. Div.
Allgem. Deutsche Kreditakt.	11	209 1/2
Dresdner Bank	8	156 1/2
Dresdner Bankverein	6	119
Leipziger Bank	7 1/2	—
Sächsische Bank	4 1/2	122 1/2
Oesterreichische Prioritäten.		%
Aussig-Teplitzer Gold	4	—
Böhmische Nordbahn Gold	4	102 1/2
Buschthieraden Silber	5	—
desgl. Gold	4 1/2	—
Oesterreich-Franz Gold	3	—
Prag-Duxer Gold 1891	4	—
Lombardische Prior. Gold	3	71 1/2

Berichtigungen.
 In Nr. 38 des „Sächsischen Erzählers“ ist unter dem redaktionellen Theile die amtliche Bekanntmachung, Festsetzung der zulässigen Sonntags-Geschäftsstunden insofern nicht ganz richtig wiedergegeben worden, als darin gesagt ist, daß am Charfreitag, den Dinstagen und dem Todtenfestsonntag jeder Handelsbetrieb zu unterbleiben habe. Es hat vielmehr nur der Geschäftsbetrieb der Manufakturisten, Buchbinder, Tischler, Kürschner, Riemer, Hutmacher, Uhrmacher, Klempner, Bandagisten, ferner Porzellan-, Schnittwaaren-, Blumen-, Eisen- und Möbelhandlungen zu ruhen, während sämtliche Kolonial- und Eisenwarenhandlungen auch an diesen 4 Feiertagen die Läden innerhalb der in der öffentlichen Bekanntmachung, welche im heutigen Blatt nochmals wiederholt worden ist, offen halten dürfen. Dagegen hat an den 3 hohen Feiertagen, 1. Weibnachts-Ober-, und Pfingstfeiertagen jeder Geschäftsbetrieb zu ruhen und haben demnach alle Ladeninhaber, auch Fleischer, ihre Geschäfte geschlossen zu halten. Die Redaktion.

Banknoten.		Lot. Div.
Oesterreichische Banknoten	170	—
Russische Banknoten	—	—
Industrie-Aktion.		Lot. Div.
Chemnitzer Papierfabrik	8	150
Dresdner Papierfabrik	7	141 1/2
Peniger Papierfabrik	6	125 1/2
Sebnitzer Papierfabrik	0	66 1/2
Thodose Papierfabrik	0	69
Ver. Bautzner Papierfabriken	7	146
Deutsche Strassenb. Aktien	5	160
Dresdner Strassenb. Aktien	7 1/2	189
Kette	3 1/2	180
Dresdner Baugesellschaft	9	172
Chemnitzer Werkzeug-A. Zimmermann	3	120
Werkzeugmasch.-A. Vulkan	0	40 1/2
Schubert & Salzer Aktien	10	134
Elektrizitätswerke „Kummer“	4	159 1/2
Germania (Schwalbe Sohn)	5	155
Lauchhammer	6	134
Maschinenfabrik Kappel	20	206 1/2
Meissner Masch.-Akt. Jacobi	0	60
Mühlensbaumt „Seck“	7	144
Seidel & Naumann	21	415
Sächs. Gussstahlfabrik	10	207
Hartmann	8	183
Schönherr	16	299 1/2
Ver. Eschebachsche Werke	16	311
Zittauer Masch. Kiesel	18	275
Felsenkeller-Brauerei	30	665
Gambrius-Brauerei	5	150
Hofbrauhaus-Vorz.-Akt. II	10	189 1/2
Löbauer Brauerei	10	—
Plauenscher Lagerkeller	6 1/2	138
Reisewitzer Brauerei	28	570
Waldschlösschen	18	349
Glasfabrik „Hoffmann“	7	118
Glasindustrie Siemens	11	190 1/2
Glasfab. Berthold & Hirsch	9	178
Ver. Radeberger Glashütten. Vorz. Act.	0	69
Sächs. Nähfaden-Fabr. Heydenreich	6	—
Industrie-Prioritäten.		Lot. Div.
Bautzner Brauerei	4	—
Hofbrauhaus	4	103 1/2
Löbauer Brauerei	4	102 1/2
Dresdner Papierfabrik	4	—
Peniger Papierfabrik	4	105
Vereinigte Bautzner Papierfabriken	4	102 1/2
Lauchhammer	4	102 1/2
Dresdner Strassenbahn Pr.	4	104 1/2

Sonderzug von Dresden nach Leipzig und zurück
Sonntag, den 12. April dieses Jahres.



7 Uhr — Min. Vorm.	aus Dresden-Altstadt	in	1 Uhr 58 Min. Vorm.
7 " 15 " "	Dresden-Neustadt	"	1 " 44 " "
7 " 25 " "	Radebeul	"	1 " 34 " "
7 " 32 " "	Röhschenbroda	"	1 " 27 " "
7 " 39 " "	Coswig	"	1 " 20 " "
9 " 48 " "	in Leipzig (Dresdner Bahnhof)	aus	11 " 10 " Nachm.

Ermäßigte Fahrkartenpreise für Hin- und Rückfahrt:

Dresden-Altstadt — Leipzig	II. Cl.	III. Cl.	Fahrkarten
Dresden-Neustadt — " "	4.50 Mk., 3.00 Mk.,	einen Tag gültig,	Drei Tage gültig.
Radebeul — " "			
Röhschenbroda — " "			
Coswig — " "	6.00	4.00	

Näheres auf den aushängenden Plakaten.

Dresden, am 1. April 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Diplome jeder Art liefert in feinsten Ausführung in Bunt- und Schwarzdruck die Buchdruckerei von **Friedrich May** in Bischofswerda.

Katholischer Gottesdienst.

Montag, den 6. April d. J. (zweiten Osterfeiertag), Vorm. 1/9 Uhr, findet in der Gottesackerkirche zu Bischofswerda kath. Gottesdienst statt. Gelegenheit zur hl. Beichte ebenda von 1/8 Uhr an.
Radeberg, 1896. **H. Nowak, Pf.**

Jeder Weg ist lohnend in das Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft von **Julius Beyer, Fleischermeister,** große Töpfergasse.



Prima Mastochsenfleisch, die feinste Waare, Pfd. nur 50 Pf. fettes Schweinefleisch, jung und zart, Pfd. nur 50 Pf., fettes Masthammelfleisch, Pfd. nur 55 Pf., Reule Pfd. 60 Pf., Rauchfleisch, Pfd. 65 Pf., Pöckelfleisch, Pfd. 55 Pf., frischen Speck und Schmeer, Pfd. 60 Pf., feinsten Nierentalg, Pfd. nur 40 Pf., Schmeerfett, Pfd. 60 Pf., Wurstfett, Pfd. 50 Pf., handgeschlacht. Blutwurst, Pfd. nur 50 Pf., ff. Leberwurst, Pfd. 70 Pf., Knoblauchwurst, Pfd. 60 Pf. Täglich feingewiegtes Rindfleisch und Schweinefleisch, Pfd. nur 70 Pf., empfiehlt einer gütigen Beachtung

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich Herrn

Friedrich Rodig in Schmölln

die alleinige Vertretung meiner elastischen Zugwaage nebst Ortschaft für Bischofswerda und Umgegend übergeben habe und bitte, alle Anfragen nicht an mich, sondern an obengenannten Herrn ergehen zu lassen.
Ratz b. Dresden, d. 18. März 1896. Hochachtungsvoll

Otto Günther.



Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle:
ausgezeichnet. Mastrindfleisch, Pfd. 55 Pf., ff. Landfleisch, Pfd. 50 Pf., Kalbfleisch, Pfd. 60 Pf., Pöckel-Schweinefleisch, Pfd. 60 Pf., Wurstfett, Pfd. 50 Pf. sowie verschiedene Sorten Wurst zu bekannt billigen Preisen einer gütigen Beachtung.
Emil Müller, Ramenzer Str.



Achtung!
Von dieser Woche an hauptsächlich Mast- und Schweinefleisch, Pfd. 50 Pf., Kalbfleisch, Pfd. 55 Pf., empfiehlt
Otto Wehlich, Rammenau.



Zu den Feiertagen:
Mastrindfleisch, Kalbfleisch, junges zartes Schweinefleisch, Pöckelfleisch empfiehlt zu billigstem Preis
Clemens Boyer, Fleischermeister, große Kirchgasse.

Steinpilze, Morcheln, Paniermehl, Hagebutten, Sardellen, Kapern

empfehlen **A. Hegenbart.**

2 Tischlergesellen

erhalten sofort Arbeit auf Bau und Möbel bei **S. Büllsdorf, Dampfischlerei.**

Steinmeh- Lehrling.

Kräftigen Knaben, welcher Lust hat Sand-Steinmeh zu werden, sucht
G. Schubert, Steinmehmeister, „Hotel König Albert“.

Gasthof zu Demitz.

Den 1. Osterfeiertag

GESANGS - KONZERT,

gegeben vom Männergesangsverein zu Demitz.

Eintritt 30 Pf.

Anfang Abends 8 Uhr.

Freundlichst ladet ein

J. Spittang.

NB. Act. u. pass. Mitglieder und deren Frauen haben freien Eintritt.

Zum Osterfeste!

Stangenspargel, Brechspargel, junge Erbsen, Bohnen, sowie sämtliche Gemüse-Conserven, zu ermäßigten Preisen empfiehlt
A. Hegenbart.

Osterfladen,

an beiden Feiertagen frisch, empfiehlt bestens

Julius Täubrich.

Gasthof zu Nieder-Buzkau.

Den 2. Osterfeiertag:

Oeffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **H. Friedrich.**

Erbgericht Ober-Buzkau.

Den zweiten Osterfeiertag, von Nachm. 6 Uhr an:

BALL-MUSIK,

wozu ergebenst einladet **Adelbert Sinnh.**

Gasthof zu Nieder-Buzkau.

Den 2. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an,

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Uhlemann.**

Erbgericht zu Uhyt a. T.

Den 2. Osterfeiertag

starkbesetzte BALL-MUSIK,

wozu freundlichst einladet **Wihl. Friebe.**

Gasthof zu Großharthau.

Den 2. Osterfeiertag

BALL-MUSIK,

wozu ergebenst einladet **S. Ritschmann.**

Gasthof zu Demitz.

Den zweiten Osterfeiertag von Nachm. 4 Uhr an:

starkbesetzte Oeffentliche BALL-MUSIK,

wozu ergebenst einladet **J. Spittang.**

Erbgericht zu Goldbach.

Den 2. Osterfeiertag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **C. Caspar.**

Gasthaus zu Belmsdorf.

Montag, den 2. Osterfeiertag:

starkbesetzte **Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet **E. Weidner.**

Erbgericht zu Schmölln.

Montag, den 2. Osterfeiertag,

starkbesetzte BALL-MUSIK,

wozu freundlichst einladet **H. Schumann.**

Gasthof zu Mittel-Buzkau.

Den 2. Osterfeiertag:

Oeffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **S. Schuster.**

Erblehngericht Weidersdorf.

Den 2. Osterfeiertag

BALL-MUSIK,

wozu ergebenst einladet **H. Hartmann.**

Erbgericht Großdrebniß.

Den 2. Osterfeiertag:

Oeffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Friedr. Gilmes.**

Erblehngericht zu Geismannsdorf.

Montag, den 2. Osterfeiertag,

starkbesetzte BALL-MUSIK,

wozu höflichst einladet **Otto Schwied.**

170
150
141 1/2
125 1/2
88 1/2
69
146
160
189
180
172
120
40 1/2
134
159 1/2
155
134
206 1/2
80
144
415
207
183
299 1/2
311
275
665
150
189 1/2
138
570
349
118
190 1/2
178
69
103 1/2
102 1/2
105
102 1/2
102 1/2
104 1/2

n. Vorm.

"

"

Nachm.

ung

Buch-

Wegen des einfallenden Osterfestes gelangt die nächste Ausgabe dieses Blattes Mittwoch, den 8. April, Abends 8 Uhr, zur Herausgabe.

Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Hotel König Albert.

Sonntag, den 5. April (1. Osterfeiertag):

Grosses Konzert

mit neuem Programm vom Stadtmusikchor unter Leitung des Stadtmusikdirektors H. A. Gierth.

Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein **H. A. Gierth. H. Klemm.**

Hotel König Albert.

Dienstag, den 7. April (3. Osterfeiertag):

GROSSES KONZERT

vom Stadtmusikorchester

unter gütigster Mitwirkung der Konzert- u. Opernsängerin Fräulein Marg. Knothe und des Violinen-Virtuosen Herrn Emil Steglich.

Dirigent: Herr Stadtmusikdirektor **H. A. GIERTH.**

Eintritt 50 Pfg. Anfang punkt halb 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. im Konzert-Lokal.

Um recht zahlreichen Besuch bitten und laden ergebenst ein
H. A. Gierth. H. Klemm.

Nach dem Konzert für die Besucher **GROSSER BALL.**

Butterberg-Restaurant.



Zu den Osterfeiertagen empfiehlt seine Lokalitäten einem geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend zu Feiertags-Ausflügen.

Empfehle gleichzeitig meine gepflegten Weine und Biere vom Fass, als: ff. Bairisch-, Böhmisches-, Lager- und Einfach-Bier, sowie vorzügl. selbstgebackenen ff. Napfkuchen, ferner das so beliebt gewordene ff. Rädergebäck und ff. Sandkuchen mit Kaffee.

Saal mit Instrument! Aufmerksame Bedienung!
Familien-Eintrittskarten zum Thurm, auch für Besuch giltig, auf das Jahr 1896, sind, à Stück 50 Pfg., beim Unterzeichneten zu haben.

Einer gütigen Berücksichtigung entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll
A. Hermsdorf.

NB. Empfehle von jetzt an Sonntags fortwährend obengenannte Gebäcks.

Gasthaus zum Hofgericht, Neukirch.

Dienstag, den 3. Osterfeiertag:

GROSSES KONZERT

vom Bautzner Stadtorchester,

unter persönl. Leitung des städt. Musikdirektors Herrn **Osw. Oesterreich.**
Kassenöffnung halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. beim Unterzeichneten.

Nach dem Konzert für die Besucher desselben

BALL,

wozu ergebenst einladet **Gustav Weber.**

Erbgericht zu Ober-Putzkau.

Den 1. Osterfeiertag

Gesangs-Konzert,

gegeben vom Gesangverein „Liederkrantz“ zu Nieder-Putzkau, unter gütiger Mitwirkung des gem. Chors.

Entrée 30 Pf. Anfang präzis 8 Uhr.
Freundlichst laden ein **Adelbert Sinnh. Der Gesangverein „Liederkrantz.“**

Produkten-Preise vom 28. März bis 1. April 1896.

Namen der Städte:	Weizen.		Kornen.		Gerste.		Säfer.		Erbsen.		Butter.	
	gr. Pf.	kr. Pf.	gr. Pf.	kr. Pf.	gr. Pf.	kr. Pf.	gr. Pf.	kr. Pf.	gr. Pf.	kr. Pf.	gr. Pf.	kr. Pf.
Böbau . .	7 65 bis	7 94	5 94 bis	6 25	6 07 bis	6 50	5 70 bis	6 00	8 06 b.	9 03	2 — bis	2 40
Dresden .	155 —	160 —	123 —	127 —	135 —	145 —	125 —	133 —	170 —	180 —	2 20	2 40
Chemnitz .	7 70	8 05	6 55	6 70	6 90	7 40	6 25	6 65	7 75	8 75	2 30	2 50
Birma . .	7 75	8 —	6 20	6 40	6 75	7 25	6 25	6 65	8 50	9 50	2 20	2 30

Dred und Verlag von Friedrich Wap, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wap in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und zwei Inseraten-Beilagen, sowie eine Sonderbeilage vom Naturheilkund Hygiene, Dresden-N.

Hotel König Albert.

Montag, den 6. April, (2. Osterfeiertag),

grosser öffentlicher Ball.

Anfang 1/8 Uhr. **Klemm.**
Ergebenst ladet ein

Schützenhaus Bischofswerda.

Montag, den 2. Osterfeiertag,

BALL-MUSIK.

Ergebenst ladet ein **E. König.**

Gasthaus zum neuen Anbau.

Den 2. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an, öffentliche

BALL-MUSIK,

wozu ergebenst einladet **O. Trautz.**

Gasthaus zum goldenen Löwen.

Zu den Feiertagen lade ich zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

Gute Küche, vorzügliche Biere.
ff. Kaffee mit selbstgebadetem Kuchen.

Den 2. Osterfeiertag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **O. Wieth.**

Amselschänke zu Rynitzsch.

Sonntag, den 5. April, zum 1. Osterfeiertag, selbstgebadene Käsefäulchen, sowie ff. Kaffee und gutgepflegte Biere.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von 4—12 Uhr, starkbesetzte Ballmusik,

wozu ganz ergebenst einladet **E. Zimmer.**

Gasthaus zur Erholung, Groß-Parthau.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

Gesangs-Konzert,

ausgeführt vom Männergesangsverein „Concordia“ daselbst.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **Wilh. Ringer.**

Gasthaus zu Ober-Schmölln.

Zum bevorstehenden Feste halte bestens empfohlen:

Felsenteller, (Böhmisches- und Lagerbier), ff. Münchner etc.

Den 2. Festtag, von Nachmittags 5 Uhr an:

öffentliche starkbesetzte

Ballmusik.

Es bittet um recht zahlreichen Besuch
M. Baier.

Liedertafel.

2. Feiertag, Vormittags 1/11 Uhr, Quartett im Vereinslokal.

Kgl. Sächs. Militärverein zu Burkau.

Am 2. Osterfeiertag, von Nachm. 5 Uhr an,

Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht
der Vorstand.

Werkmeisterverein.

Die Monatsversammlung findet
Sonntag, den 11. April, statt.

Die Geburt eines munteren Jungen zeigen hocherfreut an
G. Krejcar und Frau, geb. Timper.

Bischofswerda, den 4. April 1896.

Das Kesseltreiben gegen den Mahdismus im Sudan.



Lager befindet sich außerdem nördlich von der ehemaligen Äquatorialprovinz Emin Paschas, am Nil bei Bor, während die Mahdisten die Äquatorialprovinz selbst infolge einer stetigen Erhebung der eingeborenen Dinka geräumt haben.

Angeht die hier kurz skizzierten und bildlich in unserem beistehenden Kartenbilde wiedergegebenen Situation ist ein gemeinsames Zusammenwirken aller in Betracht kommenden Mächte jetzt zu erwarten, wenn auch die englisch-egyptische Aktion zunächst in erster Linie zur Ausführung kommt. Die Entfernungen sind bei dem in Betracht kommenden Gebiete allerdings bedeutende. So ist der östlichste Punkt der kongostaatlichen Positionen am oberen Nille nur 50 geographische Meilen von Bor, dem südlichsten Posten der Derwische am Nil, entfernt. Von Khartoum liegt Dongu, eben jene östlichste belgische Station, in der Luftlinie etwa 180 geographische Meilen ab. Da der Sudan aber dünn bevölkert ist, so sind diese Entfernungen für die Derwische gefährlicher als für etwaige nach einem kombinierten Plan von verschiedenen Seiten gleichzeitig vordringende Angreifer, da jene ihre beschränkten Streitkräfte viel zu sehr verzettern müßten, wollten sie ihr Gesamtreich verteidigen, während die auf Khartoum von Norden, Osten, Süden und Südwesten losarbeitenden Angreifer sich immer näher kommen, um die für die fernere Zukunft Centralafrikas in gegenwärtigem Zeitpunkte entscheidendste Wendung der Dinge herbeizuführen. Δ

Der englisch-egyptische Feldzug gegen den Sudan, hervorgegangen aus dem Bedürfnis einer Grenzsicherung Ägyptens gegen Süden, sowie namentlich aus dem Wunsche Englands, sich damit einen neuen Rechtstitel zum Verbleiben in Ägypten zu verschaffen, ist gleichwohl nur ein Theil jener mehr oder weniger umfassenden Action, die sich abwehrend rings um das Reich des Mahdi herum gegen die Bedrohung von denselben aus an der centralafrikanischen Grenze fast aller Colonialstaaten Afrikas vorbereitet hat. Diese Thatsache, welche vor Kurzem in einer übersichtlichen Darstellung des „Nouv. Geogr.“ festgestellt wurde, ist in weiteren Kreisen kaum bekannt gewesen. Sie verleiht dem englisch-egyptischen Vorgehen eine für die civilisatorische Erschließung Centralafrikas bemerkenswerthe Bedeutung, und soll hier an der Hand der vorstehenden Kartenskizze kurz erläutert werden.

Unsere Zeichnung umfaßt den dem centralen Afrika benachbarten Nordosten Afrikas, und speciell das den ägyptischen Sudan umfassende Reich des Mahdi, welches sich von den Nordgrenzen des Kongostaates und der bis hierhin bereits ausgebreiteten Sphäre des französischen Colonialbestes am Kongo bis nach der Südgrenze Ägyptens, die bei Wadi Halfa den Nil in gerader Linie schneidet, ausdehnt. Dieser vom Mahdismus beherrschte Bezirk umfaßt also die oberen Nilgebiete bis zur ehemaligen Äquatorialprovinz von Emin Pascha, und reicht östlich weiter bis in die englische, zu British-Ostafrika gehörende Interessensphäre, die sich an der westlichen Grenzlinie des italienischen Colonialgebietes von Abyssinien nach Norden zu bis über Suakim hinaus an das Rote Meer erstreckt. Im Westen setzen dem Mahdistenreiche die unbewohnbaren Sandsteppen der Sahara eine Schranke.

Die fortgesetzt nach dem Falle Khartoums und dem Verlust des Sudans für Ägypten von dem Gebiete des Mahdismus ausgehenden Beunruhigungen der Colonialgebiete Afrikas haben in letzteren nach und nach eine Reihe von Vorkehrungen zur Abwehr hervorgerufen, die gegenwärtig fast das Bild einer planmäßigen Veranlagung zum Vorgehen gegen den Mahdismus darbieten. Ueberall sind in den Grenzgebieten feste Positionen geschaffen und mit Truppen besetzt, die bereit sind, feindliche Angriffe abzuwehren und

offensiv zu verfolgen. Zum Theil ist dieses dem Umstande mit zu verdanken, daß man in jenen Gebieten den im dunkelsten Afrika in voller Blüthe stehenden Sklavenjagden zu Leibe zu gehen genöthigt war. Daraus ergab sich dann die gegenwärtige, einem Vorgehen gegen den Mahdi günstige Situation, und die Schilderungen des aus der Gefangenschaft des Chalifen entflohenen Slatin Pascha mögen mit dazu beigetragen haben, den Zeitpunkt für ein offensives Vorgehen gegen den Sudan für geeignet zu halten. Jedenfalls handelt England in diesem Sinne, indem es eine Expedition von Wadi Halfa in südlicher Richtung gegen Dongola entsendet, mit dem ausgesprochenen Ziele, von dem nach dem Falle Khartoums verloren gegangenen ägyptischen Sudan zunächst das Gebiet von Dongola wieder zu erobern.

In unserem Kartenbilde ist durch Skizzirung der hauptsächlich in Betracht kommende Truppenkörper des Vorgehens Englands angedeutet. Ostlich davon befindet sich das italienische Colonialgebiet, in welchem die derzeitige Gegenüberstellung der abessinischen Truppenkörper, sowie, bei Kassala, die Stellung der Derwische unter Osman Digma verzeichnet ist. Im Süden sind die an der Nordgrenze des Kongostaates, am Laufe des Nille errichteten Positionen, deren östlichste bei Dongu eine Besatzung von mindestens 1000 Mann aufweist, verzeichnet, und westlich bzw. schon nördlich von dem linken Flügel der kongostaatlichen Positionen sind auf französischem Gebiete die am Grenzfluß gegen den Kongostaat vorgeschobenen französischen Positionen eingezeichnet.

So wird also das Reich des Mahdi in nahezu konzentrischer Weise von den Vorposten der in civilisatorischem Dienste stehenden Colonialmächte umfaßt und es bietet sich hier die Möglichkeit eines Zusammenwirkens dar, wie noch nicht zuvor. Ueber die Stellung der Mahdisten selbst verlaufen nur sehr ungewisse Nachrichten, sofern die Bewegungen derselben sich nicht den Grenzen nähern. Allgemeiner Annahme nach ist die Hauptmacht in einem Lager bei Omdarman am Zusammenflusse des Nil, gegenüber von Khartoum; Heerestheile sollen sich nach Norden gegen Dongola, Nordwesten gegen Suakim und Kassala, sowie im äußersten Südwesten im Gebiet von Bahr-el-Ghazal bewegen. Ein größeres

B e r m i s c h t e s.

W. — Ein drolliges Erlebnis hatte vor einiger Zeit ein Berliner Schornsteinfeger. Waren da zwei kleine Mädchen mit ihren Eltern von Südafrika herüber zu Besuch gekommen; ihr Geburtsort liegt nahe der heißen Zone im nördlichen Transvaal, wo der Vater unter den Matebelen auf der Station Malokung arbeitet. Den Mägdelein gefiel es recht gut beim Großpapa in Deutschland, nur vermischten sie schmerzlich den Anblick der schwarzen Leute. Da kam eines Tages ein ganz schwarzer Mann ins Haus, vor dem sonst andere Kinder mit Schrecken davonlaufen; unsere Mägdelein liefen ihm aber laut jubelnd entgegen, begrüßten ihn in der Sessutoisprache und fragten, aus welcher Gegend Afrikas er herkäme, ob er auch seine schwarzen Kinder mitgebracht hätte. Ganz traurig wurden sie, als man ihnen klar machte, daß der Schornsteinfeger kein richtiger Schwarzer wäre. Jetzt sind die Kinder mit ihren Eltern wieder draußen in Afrika. Die Eingeborenen, welche sie bei der Ankunft freudig begrüßten, wunderten sich sehr, daß die Kleinen in den 1½ Jahren soviel von der Sessutoisprache vergessen hätten und fragten nun ebenfalls, ob es denn in Deutschland keine Schwarzen gäbe.

W. — Die erste Missionsausstellung in Deutschland soll in diesem Jahre, wie die „Allgem. Missions-Ztschr.“ mittheilt, bei Gelegenheit der Kolonialausstellung in Berlin veranstaltet werden. Da es sich aber nur um die Mission in den deutschen Schutzgebieten handelt, also um eine Arbeit von sehr jungem Datum, welche naturgemäß erst weniger Erfolg aufweisen kann, so wird diese Ausstellung nur einen sehr kleinen Bruchtheil der evangelischen deutschen Missionsarbeit zur Anschauung bringen.

W. — Eine bedeutende Erleichterung der Missionsarbeit in Transvaal ist der Berliner Anwesenheit des Staatssekretärs der südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, zu verdanken. Seit Jahren schwebte als drohende Wolke über den Missionsstationen in Transvaal die sojen. „Plakkerwet“, ein Gesetz, wonach nur fünf Familien von Eingeborenen auf einem Platze zusammenwohnen dürfen. Wurde dies Gesetz streng durchgeführt, so fielen die eingeborenen Christen aus der Sammlung in die Zerstreung und in die Unordnung des heidnischen Wesens zurück. Die Berliner Missionsgesellschaft, welche in Transvaal Ende 1894 31 Missionare auf 24 Haupt- und 74 Außenstationen mit ca. 15,000 Getauften zählte, wandte sich deshalb mit einer Eingabe an die Transvaalregierung. Eine Deputation trug jetzt diese Angelegenheit auch Dr. Leyds in Berlin vor, welcher die tröstliche Erklärung gab, daß an die Anwendung der „Plakkerwet“ auf die Missionsstationen nicht gedacht werden würde.

Kamenzer Strasse 9, **Hermann Hönicke**, Kamenzer Strasse 9,

hält zur Saison sein
reichhaltiges Tapeten-Lager,
vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie grosse Auswahl in
Xylogent- Stuck- Rosetten
einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Sophas und Matratzen

zu den billigsten Preisen unter Garantie stets vorrätzig bei

Gustav Buchmann,
große Kirchgasse 19.

● Umarbeiten sämtlicher Polstermöbel in und außer dem Hause. ●

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Bischofswerda: **Max Näther, gr. Kirchgasse 14.**

Stärkste Schneidmaschinen und
Sandmaschinen, Nähmaschinen-Zubehör
Niemer, Nadeln, Del, Schiffsen zc.



Fünf Jahre reelle Garantie,
d. h. die Maschine wird in vorkommendem
Falle unentgeltlich reparirt.

**Grossmann's neue hocharmige
Nähmaschinen mit Fussbank**
und zahlreichen vorzüglichen Apparaten.
**Allein-Verkauf f. Bischofswerda und
Umgegend zum Fabrikpreis**
bei

Carl Reich sen., Büchsenm.,
Bischofswerda,
Wallgasse Nr. 5.

Carl Reich jun., Büchsenm., große Kirchgasse 24.

Dresdner Straße **Otto Löhnert,** Dresdner Straße
Nr. 12 **Messerschmied,** Nr. 12

empfehle sein Lager in **Kohlen, Sand- und Stickschaufeln, Spaten, Düngergabeln,
breiten Hacken, Gartenhäckchen, eisernen und hölzernen Rechen, Aexten, Beilen,
Bohrern, Baum- und Bügelsägen, Dezimal-, Tafel-, Butter- und Wirtschaftswaagen,
Reibmaschinen, Kaffeemühlen, sowie große Auswahl in Tisch-, Taschen-, Messer- und
Schlächtermessern, Pack-, Wiege- und Schneidmessern, allen Sorten Scheeren und bittet
bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. Reelle Bedienung. Billige Preise.**



Das Hutgeschäft von Heinrich Drach,
grosse Kirchgasse Nr. 15,

empfehle sein großes Lager in
Konfirmanden-, Kinder- und Cylinderhüten
in größter Auswahl.
Neuheit in

Herren-Filz-Hüten,

hochfein in allen Farben, schwarz, braun, Java-Rode, Bronze kann ich als
ganz besonders preiswerth empfehlen und mache hiermit auf die Reellität
und Billigkeit aufmerksam.
Hochachtend

H. Drach, Hutmachermeister.

August Barthel, Sattler u. Tapezierer,

Bischofswerda, Markt Nr. 27,

empfehle sich zur Anfertigung von

Sopha's, Matratzen, Stühlen u. s. w., u. s. w.

Reparaturen werden gut, schnell und billig ausgeführt.

Auch mache ein geehrtes Publikum von Stadt und Land auf meine reiche Aus-
wahl **diesjähriger Tapeten** ergebenst aufmerksam und empfehle dieselben
a Rolle von 16 Pf. und Kantens das Meter von 3 Pf. an.

Obstbäume

empfehle in echten Sorten, als: **Birnen, Äpfel,
Pflaumen, Kirschen, Ahorn, Eschen, Linden,
gef. Rothbörn, versch. Zierbäume u. Sträucher,
echten guten Edel- und wilden Wein, niedrige,
hoch- u. Schling-Rosen** in feinen Sorten, **Stachel-
beer-, Johannisbeer-Sträucher** und **Erdbeerpflanzen** in vorzüglichen Sorten.

Auch halte alle Montage solche am Markt.

G. Heinrich,

Rammenauer Steg und Klostersgasse Nr. 6,
früher Großbarthau.

Fahr-
räder.



Fahrräder!

hochfein,
nur 96er Modelle,
empfehle zu
außergewöhnlich billigem
Preis

Fr. Grundmann,
Schlossermeister,
Burkau.

Eigene Reparatur-
Werkstelle.

Rasiermesser,

sowie alle anderen Sorten von **Messern** und
Scheeren werden gut und billig geschliffen und
reparirt bei **Otto Löhnert,**
Dresdner Straße,
Messerschmied und Schleifer.

Zur bevorstehenden
**Frühjahrs- und
Sommer-Saison**

empfehle mein wohl assortirtes Lager in
**Herren-, Knaben- u. Kinder-
Garderobe**
vom Einfachsten bis zum Feinsten.

Bestellungen nach Maß werden
schnellstens, billig und sauber ausgeführt
Die allerneuesten Muster hierzu liegen stets
zur gefälligen Ansicht beim Vertreter der
Filiale G. Grunewald:

Ernst Börner,
Bischofswerda,
Birkengasse 1, 1 Treppe.

Sternseifen,

ausgetrocknet, rein und unverfälscht,
die beste

Schmierseifen

empfehle billigst

Adolf Näther,
große Kirchgasse.

Frischgebrannten **Görlitzer Kalk,**
Ammonial-Superphosphat, sowie
Kali-Ammonial-Superphosphat
und **Cement** empfing und empfehle
billigst

Wilhelmine verw. Schulze,
Burkau.

**Gute Saat- und
Speisefartoffeln**

verkauft **Moritz Wagner.**

**Speisefartoffeln,
Saatkartoffeln,**

unfortirte gesunde **Magnum-honum**
a Centner **Mk. 1,10.**

Rittergut Nieder-Burkau.

Thomasphosphatmehl

offeriren **E. Freudenberg & Sohn.**

Alle Sorten

Kinderwagen,

sowie große und kleine
Feldwagen und Spielwagen
sind in Auswahl vorrätzig bei
Frau Minna Ritsche, Kamenzer Str. 29.

Adolph Renner

Dresden 12 Altmarkt 12

versendet Waren gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Der Versand erfolgt bei Beträgen von 10 Mark an innerhalb des deutschen Reiches postfrei.

Proben-Sendungen bereitwilligst.

Damen-Kleiderstoffe
Flanelle
Lama
Barchent
Futterstoffe
Weisse Waren
Leinene Tischzeuge
Fertige Herren-
Damen- und
Kinder-Wäsche

Jackets
Mäntel
Kinder-Garderobe
Kostüme
Morgenkleider
Blousen
Confectionsstoffe
Röcke
Rockstoffe
Schürzen

Möbelstoffe aller Art
Gardinen
Teppiche
Linoleum
Tisch-Bett-
Schlaf-Stepp-
Sopha-Pferde-
Reise-Decken
Reise-Plaids
Tücher aller Art.

Elektrische Beleuchtung - Personen-Aufzug.

Ueber 100 Angestellte.

Dresden 12 Altmarkt 12

Adolph Renner.

Königliche Hof-Pianoforte-Fabrik

Aug. Förster, Löbau i.S.

gegründet 1859.

Größtes und ältestes Etablissement dieser Branche der
gesamten Lausitz

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Prima-Fabrikate

Piano - Flügel - Harmonium

mit edler, großer Tonfülle.

Schriftliche Garantie.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Aug. Förster, Löbau i. S.

Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Sopha's, Ruhestühle, Matratzen mit
oder ohne Bettstellen, Rohr-
u. Brettstühle, Holzklaffen
stehen billig zum Verkauf. Umpolsterungen
sämtlicher Polstermöbel werden sauber u. billig
ausgeführt von

Maximilian Richter, kl. Kirchgasse 4.

Schwanen-Gänsefedern,

bestens gereinigt, sehr zart, nur kleine Federn
und Daunen à Pfd. 2 Mk., hat stets abzugeben
Krohn, Lehrer, **Alt-Rech** (Oberbruch).

Alle Sorten

Schulbücher

Reiszeuge,

Reisbretter

(vorchriftsmäßige Größe),

Reisröhren,

Reisblock,

Winkel,

Tafeln

(auch Joh. Faber'sche),

Federkasten,

Lineale,

Zuckerbüten

empfiehlt zu billigsten Preisen

Bruno Grafe,

große Kirchgasse 2.

Zidelfelle

kauft zu höchsten Tagespreisen

E. verw. Nitzschmann, gr. Kirch

g.

Teppiche spottbillig!

infolge kleiner Mängel. Pracht-Katalog gratis u. franco.
Gardinen, Portièren, Sopha-Stoff-Reste unter Preis!

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre**, Berlin S. 158.
Oranienstrasse

Größtes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

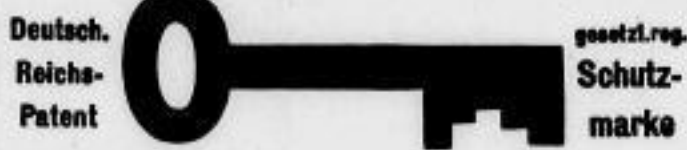
Specialität gegen Wanzen,
Flöhe, Küchenungeziefer, Motten,
Parasiten auf Hausthieren



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
Bischofswerda bei Hrn. V. Schochert. | Niederneufkirch bei Hrn. Ferd. Lehmann.
" " " Alfr. Boehme. | " " " Aug. Schwer.
" " " F. S. Kröber. | Oberneufkirch " " Moritz Etieblitz.

Dr. Zeitlers seife



Deutsch.
Reichs-
Patent

gesetzl. reg.
Schutz-
marke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.
En gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
In Bischofswerda zu haben bei Herren
Max Dietze, Alfred Boehme, A. Hegenbart.

Zum Schutze gegen Fälschungen



und um sein feines Aroma zu bewahren, kommt Kathreiner's Malzkaffee nur in plombirten Packeten, wie nebenstehend abgebildet, in den Handel. Kathreiner's Malzkaffee ist nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und deshalb nicht zu verwechseln mit loser Waare, die meist nichts anderes als gebrannte Gerste ist. Kathreiner's Malzkaffee ist der beste Kaffeezusatz, kann aber auch unvermischt für sich allein getrunken werden. Im Verhältnis zu seiner ausgezeichneten Qualität ist Kathreiner's Malzkaffee sehr billig u. erzielt man durch seine Verwendung wesentliche Ersparnisse!

Karpfensatz

verkauft

Rittergut Rothmannslitz bei Demitz.
P. Stein.

Druck und Verlag von Friedrich Wap, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wap in Bischofswerda.



Wollen Sie Ihre
Wäsche
wirklich gut und
vorteilhaft waschen,
so kaufen Sie

Elfenbein-Seife,

oder:

Elfenbein-Seifenpulver

mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen Colonialwaarenhandlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“ und verlange die echte Elfenbein-Seife von

Günther & Haupner,
Chemnitz-Kappel.

In Bischofswerda zu haben bei:
Georg Hilbenz, F. A. Scheumann,
Carl Böhmer Nachf., Max Dietze,
F. A. Fischer, Hermann Haase, C. Meissner, Georg Preusche, Theod. Schmidt, H. Wirsing.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht
nachziehend, mit Farbe in 59 Tönen, un-
übertrefflich in Härte,
Glanz u. Dauer, allen
Spiritus- u. Fußboden-
Glanzlacken an Haltbar-
keit überlegen. Einfach
in der Verwendung,
daher viel begehrt für
jeden Haushalt! In 1/2,
Schutzmarke 1 und 3/4, Kilo-Dozen.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Fabrikant, Dresden,
begründet 1833.
Vorrätzig zum Fabrikpreis, Muster-
aufträge und Prospekte gratis, in

Bischofswerda bei **Paul Schochert,**
in Demitz bei **E. Ferd. Lehmann,**
in Niederneufkirch bei **Aug. Schwer.**

Vom echten

auf der Weltausstellung in Paris prämiirten
Mayer'schen Brust-Saft
aus Breslau halten Lager in Flaschen à 1 1/2,
Mark, à 80 Pf.

G. Weizner in Bischofswerda.
D. Engert in Baugen.
Alwin Wintler in Radeberg.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluss
auf die Haut das tägliche Waschen mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Dresden-Radeboul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweissen
Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück
50 Pf. bei **Paul Schochert, Drogerie.**

Eichene Stabfußböden

und Parkett in allen Mustern empfiehlt
Anton Unger, Riesa a. Elbe.

Unentgeltlich verlende Anweisung zur
Rettung von Trunksucht.
H. Falkenberg, Berlin,
Steinmehstraße 29.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.

Die Robert Süßmilch'sche **Nickmühl-
Domnabe**, à Büchse 50 Pf., hält allein
Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend
Friedrich Wap.
Leere Büchsen lauft zurück d. Obg. 7

Zweite Beilage zu Nr. 40 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 4. April 1896.

Tägliche Abfahrtszeit der Personenzüge vom 1. Oktober 1895 ab.

(* bedeutet Halten nach Bedarf. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und Festtagen in Begleit.)

Dresden — Görlitz.												Görlitz — Dresden.													
I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-IV	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-III	I-IV	I-IV	I-III	I-III		
Dresden	6,16	9,05	10,30	12,35	2,10	3,25	5,30	7,30	9,12	9,40	11,45	12,57	Görlitz	1,48	—	4,48	7,50	10,50	2,1	—	2,20	4,19	6,58	—	
Kloßsche	—	—	—	—	2,26	—	—	—	—	—	12,1	—	Schlauroth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rangebüsch	—	—	—	—	*2,35	—	—	—	—	—	*12,10	—	Wersdorf	—	—	*4,57	*6,18	*11,7	—	—	*2,27	*4,27	*7,3	—	
Radeberg	—	—	—	—	2,46	—	—	—	—	—	12,21	—	Reichenbach	—	—	5,5	8,24	11,15	—	—	2,45	4,44	7,20	—	
Krnsdorf	6,53	9,42	—	1,11	2,55	4,00	6,6	8,5	9,49	—	12,31	—	Robitz	—	—	*5,12	*8,31	*11,22	—	—	*2,52	*4,51	*7,27	—	
Großhartau	*7,7	*9,55	—	*1,22	*3,7	*4,12	*6,17	*8,17	*10,1	—	*12,44	—	Wobau	2,13	—	5,25	8,48	11,37	2,30	—	3,8	5,5	7,42	—	
Bischofswerda	7,21	10,9	—	1,34	3,18	4,24	6,29	8,36	10,14	10,25	12,56	—	Rommütz	—	—	*5,39	*9,2	*11,52	—	—	*3,22	*5,19	*7,56	—	
Demitz	*7,30	*10,18	—	*1,41	*4,31	*6,38	*8,44	*10,22	nach Jittau über	nach Jittau über	*1,4	—	Rubschütz	—	—	*5,47	*9,10	*12,1	—	—	*3,30	*5,27	*8,4	—	
Seitichen	*7,41	*10,29	—	*1,50	*4,40	*6,45	*8,54	*10,32	—	—	*1,14	—	Bautzen	2,36	3,57	5,59	9,24	12,16	2,54	—	3,44	5,39	8,17	9,36	
Bautzen	7,57	10,45	11,33	2,4	—	4,55	6,59	9,4	10,46	—	1,24	2,3	Seitichen	—	—	*4,19	*8,22	*12,41	—	—	*4,9	*6,4	*8,42	*9,52	
Rubschütz	*8,9	*10,57	—	*2,14	*5,5	*7,9	—	*10,57	—	—	—	—	Demitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rommütz	*8,18	*11,6	—	*2,22	*5,13	*7,17	—	*11,5	—	—	—	—	Bischofswerda	—	4,28	6,35	7,37	10,1	12,54	—	3,36	4,21	6,15	8,54	10,14
Wobau	8,38	11,26	11,57	2,39	—	5,32	7,35	—	11,24	—	—	—	Großhartau	—	*4,39	*6,46	*10,12	*1,5	—	*3,47	*4,32	*6,26	*9,5	—	
Robitz	*8,48	*11,36	—	*2,49	*5,42	*7,45	—	*11,34	—	—	—	—	Krnsdorf	—	1-IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Reichenbach	8,55	11,43	—	2,56	—	5,49	7,52	—	11,41	—	—	—	Radeberg	—	5,01	7,8	—	10,33	1,27	—	4,8	—	6,44	9,28	10,42
Wersdorf	*9,3	*11,51	—	*3,4	—	*5,57	*8,0	—	*11,49	—	—	—	Rangebüsch	—	*5,09	—	—	—	—	—	*4,17	—	—	—	—
Schlauroth	*9,12	—	—	—	*6,8	*8,0	—	—	—	—	—	—	Kloßsche	—	5,17	—	—	—	—	—	4,25	—	—	—	—
Görlitz	9,19	12,4	12,22	3,16	—	6,13	8,15	—	12,2	—	2,54	—	Dresden	3,37	5,29	7,30	8,15	10,55	1,53	3,57	4,38	5,14	7,7	9,51	11,4

Bischofswerda — Jittau.							
I-III	I-IV	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-III
Bischofswerda	5,13	7,43	10,37	1,59	4,53	8,32	10,25
Schmüden	*5,21	*7,51	*10,45	*2,7	*5,1	*8,40	—
Puplau	*5,27	*7,57	*10,51	*2,13	*5,7	*8,46	—
Niederneufkirch	5,37	8,7	11,1	2,24	5,17	8,56	—
Oberneufkirch	5,44	8,16	11,9	2,33	5,24	9,3	—
Wiltzen	5,56	8,29	11,22	2,46	5,36	9,15	—
Schirgiswalde	6,2	8,36	11,30	2,53	5,42	9,21	—
Sohland	6,9	8,43	11,36	3,00	5,49	9,28	—
Taubenheim	6,17	8,51	11,44	3,8	5,57	9,38	—
Neusalza-Sprbg.	6,27	9,1	11,53	3,16	6,6	9,44	11,6
Ebersbach	6,47	9,17	12,08	3,29	6,18	9,56	11,16
Alt-Neugersdorf	6,56	9,26	12,17	3,38	6,27	10,5	11,23
Eibau	7,4	9,34	12,25	3,46	6,35	10,13	—
Oberdorf	*7,12	*9,42	*12,33	*3,55	*6,43	*10,21	Ueber
Oberdorf	7,19	9,49	12,43	4,6	6,50	10,28	dorf.
Mittelneufkirch	*7,24	*9,54	*12,48	*4,12	*6,55	*10,33	—
Scheibe	7,31	10,1	12,55	4,20	7,2	10,40	—
Jittau	7,39	10,9	1,3	4,29	7,10	10,48	12,10

Jittau — Bischofswerda.							
I-III	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-IV	I-III	I-III
Jittau	4,5	5,50	8,55	9,58	12,52	3,35	7,45
Scheibe	4,15	—	7,5	10,8	1,2	3,45	7,55
Mittelneufkirch	*4,23	—	*7,14	*10,16	*1,10	*3,33	*8,2
Oberneufkirch	4,30	—	7,21	10,23	1,17	4,00	8,10
Oberdorf	*4,37	—	*7,28	*10,29	*1,24	*4,7	*8,16
Eibau	4,48	—	7,40	10,39	1,36	4,17	8,32
Alt-Neugersdorf	4,56	6,41	7,48	10,47	1,44	4,25	8,41
Ebersbach	5,5	6,48	8,1	10,58	1,57	4,40	8,49
Neusalza, Sprbg.	5,15	6,57	8,12	11,9	2,8	4,52	8,58
Taubenheim	5,22	—	8,19	11,16	2,15	5,1	9,5
Sohland	5,30	—	8,28	11,24	2,23	5,10	9,13
Schirgiswalde	5,36	—	8,35	11,31	2,30	5,17	9,20
Wiltzen	5,46	—	8,45	11,44	2,43	5,29	9,30
Oberneufkirch	5,56	—	8,57	11,56	2,55	5,40	9,41
Niederneufkirch	6,5	—	9,6	12,6	3,5	5,48	9,50
Puplau	*6,13	—	*9,14	*12,14	*3,13	*5,56	*9,57
Schmüden	*6,19	—	*9,20	*12,20	*3,19	*6,1	*10,2
Bischofswerda	6,25	7,36	9,26	12,26	3,25	6,7	10,8

Schandau — Niederneufkirch.								
I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-IV	I-III	I-III	
Schandau	Abf.	—	6,12	8,28	12,28	3,40	6,35	10,3
Wendischschyre	—	*6,17	*8,33	*12,34	*3,45	*6,40	*10,8	—
Borsdorf	—	*6,22	*8,38	*12,39	*3,50	*6,45	*10,13	—
Kohlmühle	—	*6,28	*8,44	*12,46	*3,56	*6,51	*10,19	—
Illersdorf	—	*6,39	*8,55	*12,58	*4,7	*7,3	*10,30	—
Sebnitz	—	6,53	9,9	1,12	4,22	7,17	10,44	—
Krumhermsdorf	—	*7,8	*9,23	*1,27	*4,36	*7,31	*10,58	—
Neustadt b. St.	4,58	7,26	9,42	1,47	4,50	7,51	11,9	—
Ottendorf b. Nst.	*5,14	*7,42	*9,54	*2,3	*5,1	*8,7	—	—
Niederneufkirch	5,27	7,55	10,5	2,16	5,12	8,20	—	—

Niederneufkirch — Schandau.								
I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	
Niederneufkirch	Abf.	—	6,15	9,9	12,56	3,25	7,1	9,54
Ottendorf b. Nst.	—	*6,35	*9,21	*1,16	*3,37	*7,29	*10,14	—
Neustadt b. St.	4,48	6,52	9,36	1,41	3,52	7,45	10,26	—
Krumhermsdorf	*5,1	*7,7	*9,49	*1,54	*4,5	*7,58	—	—
Sebnitz	5,15	7,21	10,3	2,8	4,20	8,15	—	—
Illersdorf	*5,26	*7,32	*10,14	*2,19	*4,31	*8,26	—	—
Kohlmühle	*5,36	*7,42	*10,24	*2,29	*4,41	*8,36	—	—
Borsdorf	*5,41	*7,47	*10,29	*2,34	*4,46	*8,41	—	—
Wendischschyre	*5,47	*7,53	*10,35	*2,40	*4,52	*8,47	—	—
Schandau	5,51	7,57	10,39	2,44	4,56	8,51	—	—

Pirna — Krnsdorf — Ramenz.						
I-IV	II-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	
Pirna	Abf.	6,5	7,36	12,9	2,58	8,28
Lohmen	—	6,20	7,58	12,24	3,13	8,43
Dittersdorf	—	6,32	8,19	12,36	3,26	8,56
Dittersbach	*6,38	—	*12,42	*3,32	*9,2	—
Krnsdorf	7,16	10,31	1,24	6,8	9,55	—
Großhartsdorf	7,32	10,45	1,39	6,21	10,9	—
Pulsnitz	7,41	10,54	1,48	6,29	10,18	—
Bischheim	*7,50	*11,3	*1,57	*6,38	*10,27	—
Ramenz	7,59	11,12	2,7	6,47	10,36	—

Ramenz — Krnsdorf — Pirna.							
I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV		
Ramenz	Abf.	6,3	8,48	12,8	—	3,50	8,48
Bischheim	*6,16	*9,1	*12,21	—	*4,3	*9,1	—
Pulsnitz	6,27	9,12	12,32	—	4,14	9,14	—
Großhartsdorf	6,36	9,22	12,42	—	4,24	9,25	—
Krnsdorf	7,11	—	—	1,24	4,4	—	9,55
Dittersbach	*7,22	—	—	*1,35	*4,15	II-III	*10,8
Dittersdorf	7,28	11,12	1,41	4,21	9,06	10,12	—
Lohmen	7,38	11,24	1,51	4,31	9,24	10,22	—
Pirna	7,51	11,39	2,4	4,44	9,42	10,35	—

Elstra — Ramenz.					
II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	
Elstra	Abf.	7,43	10,33	2,28	7,38
Thonberg-Prrietitz	7,52	10,44	2,37	7,49	—
Wiesa	8,1	10,55	2,46	8,00	—
Ramenz	8,14	11,8	2,58	8,13	—

Ramenz — Elstra.					
II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	
Ramenz	Abf.	8,33	11,58	3,18	8,42
Wiesa	8,49	12,12	3,34	8,56	—
Thonberg-Prrietitz	9,00	12,21	3,45	9,5	—
Elstra	9,8	12,29	3,53	9,13	—

Dittersdorf — Neustadt.						
II-IV	II-III	II-III	II-III	II-IV	II-IV	
Dittersdorf	Abf.	8,19	12,44	3,34	6,50	10,15
Oberhelmsdorf	8,28	12,53	3,43	6,59	10,24	—
Stolpen	8,41	1,6	3,56	7,8	10,37	—
Mitte Langenwolmsdorf	8,50	1,15	4,5	7,17	10,46	—
Langenwolmsdorf	8,58	1,22	4,14	7,24	10,55	—
Neustadt b. St.	9,10	1,34	4,26	7,36	11,7	—

Neustadt — Dittersdorf.						
II-IV	II-III	II-III	II-III	II-IV	II-IV	
Neustadt b. St.	Abf.	5,10	10,14	2,15	4,49	7,53
Langenwolmsdorf	5,23	10,27	2,30	5,2	8,8	—
Mitte Langenwolmsdorf	5,30	10,34	2,37	—	8,15	—
Stolpen	5,43	10,47	2,50	5,15	8,28	—
Oberhelms						

nachkommen, im Uebrigen hätte Alles schwere Verluste, und das gerade zu einer Zeit, zu welcher den Gewerbetreibenden immer schwerere Lasten, wenn nicht vom Staat, so doch von den Gemeinden aufgebürdet werden.

Die Erlaubniß, um 5 Uhr früh die Läden öffnen zu dürfen, ist nur von beschränktem Werth. Die Zahl der Geschäfte, die schon um diese Stunde einen Absatz haben, ist in normalen Zeiten sehr gering, auch auf dem Lande, wo die Leute in der Erntezeit sehr früh aus den Federn müssen, besorgen sie sich das, was sie früh gebrauchen, gern am Abend zuvor. Wer früh aufstehen muß, findet deshalb noch lange kein Hochgefühl darin, Andere nun zu beschäftigen, er gönnt Jedem seinen Schlaf. Des Abends aber kommen ganz andere Bedürfnisse, und wer später von der Arbeit heimkommt, würde es gewiß übel vermerken, wenn er nicht einmal mehr eine Wurst oder ein Brot sollte kaufen können. Der Arbeitschluß ist vielfach um sieben oder um acht Uhr, da würde denn manche Familie nicht in die Bude kommen, sich zum Abendbrot noch etwas zu besorgen. Denn so schön es wäre, wenn immer das Geld, glatt aufgezehrt, zu jeder Stunde auf dem Tische läge, so wenig tritt doch dies in Wahrheit ein. Gerade die kleinen Leute wären es also, welche am härtesten unter der Keuerung leiden müßten.

Die Stunde des Geschäftschlusses ist in Nord- und Süddeutschland nicht immer dieselbe; während in Süddeutschland vielfach um sieben bis acht Uhr Abends die Geschäfte geschlossen werden, wird aber auch thatsächlich um so viel früher mit der Arbeit des Morgens begonnen. Die Eröffnung und der Schluß des Geschäftes entsprechen nicht gesetzlichen Vorschriften, sondern landesüblichen Sitten, die allmählich sich herausgebildet, und zwischen der Jahre langen Gewohnheit und dem einen plötzlichen Wechsel schaffenden Gesetz ist doch himmelweiter Unterschied. Die Hauptsache aber ist, daß heute schon in Süddeutschland Niemand um sieben oder um acht Uhr des Abends schließen muß, es ist vielmehr Alles ihm selbst überlassen. Auch in Norddeutschland kommt es an schönen Abenden häufig vor, daß zu früherer Stunde ein Geschäft geschlossen wird, wenn keine Käufer mehr zu erwarten stehen, aber dies ist nicht vorauszuweisen, dies ergibt sich erst im Augenblick. Und in kleinen Geschäften wird des Abends ohnehin nicht mehr gearbeitet. Man ist zu Hause, und weil man zu Hause ist, läßt man den Laden offen, und man nimmt den Gewinn, der da kommt, noch mit. Da ist also keine Arbeitsüberanstrengung, der ein Ende gemacht werden muß, da ist ein abendliches Zuhausebleiben, bei dem man sich die Zeit mit Lektüre, mit Kundenbedienen und mit Plaudern vertreibt.

Wenn die Kommission der Ansicht ist, daß ein Angestellter, der von Morgens 5 Uhr bis Abends 8 Uhr mit kurzen Essenspausen stramm gearbeitet hat, der Ruhe bedürftig ist, so hat sie freilich Recht, aber in dieser Schroffheit kommt die Arbeitszeit nur in Ausnahmefällen vor. Und wo wirklich zu so früher Stunde ein flottes Geschäft schon bestehen sollte, da wird dann auch für Ablösung gesorgt. Worum es sich hier handelt, ist aber, ob des Abends um 8 Uhr überhaupt noch ein Geschäftslokal geöffnet gehalten werden soll oder nicht, und von dem unbedingten zwangsweisen Schluß, den die Reichskommission für Arbeiterstatistik will, davon will man bei der Bevölkerung nichts wissen. Mit der Sonntagruhe und mit dem Väterei-Maximal-Arbeitszeit hat man „oben“ obgesiegt, für diesmal wird es aber wohl umgekehrt sein. Und wenn man es doch versuchen wollte, so möchte es am Ende nicht mehr genug Schöffengerichte zur Bestrafung der Mißthäter geben, welche nach Abends 8 Uhr noch ein halbes Pfund Wurst oder ein Pfund Kaffee, ein paar Stücken Tabak oder einige Cigarren verkauft haben. Jedes Ding will eben seine Grenze haben.

S a c h s e n.

B a u g e n, 1. April. Sein 25 jähriges Dienstjubiläum beging heute der Herr Stadthauptkassen-Kontroleur Louis Wellner hier selbst. Dem langjährigen treuen Beamten wurden aus Anlaß dieses Dienstjubiläums von seinen Vorgesetzten sowohl, als auch von seinen Kollegen zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

D r e s d e n. Der Erste Vorstand der Vereinigten Eschenbach'schen Werke, Kommerzienrath Eschenbach, überwies der von ihm zu Gunsten des gesammten Personals der Aktien-Gesellschaft errichteten Eschenbachstiftung 50,000 Mark anlässlich des günstigen Geschäftsabchlusses.

D r e s d e n. Die Gasmotorwagen, welche die Deutsche Straßenbahngesellschaft bisher auf den Linien Albertplatz—Wilder Mann und St. Paulifriedhof in Benutzung hatte, sind mit Ende März außer Betrieb gestellt worden und nunmehr wird der Verkehr durchweg mittelst Pferdekraft durchgeführt. Es kommt hiermit ein längst gehegter Wunsch der Fahrgäste auf jenen beiden Linien in Erfüllung. Die Gasmotorwagen ließen nämlich viel zu wünschen übrig. Vielfach verlagte die Kraft bei Steigungen und starker Besetzung der Wagen; nicht selten mußte der Antrieb mit Unterstützung von Menschenkräften bewirkt werden. Dazu kam noch die häufige Unterbrechung der Fahrt behufs Aufnahme neuer Betriebskraft, sowie der unangenehme Geruch des Schmieröls und die lästige Wärme in den Wagen während des Sommers. Wenn nunmehr nach Beseitigung aller dieser Mängel der Fahrplan noch einige Erweiterungen erfährt, dürfte sich ein reger Verkehr auf diesen beiden Linien entwickeln.

D r e s d e n, 2. April. Herr Direktor Schumann und seine vorzügliche Truppe nahmen mit der gestrigen Vorstellung im Circus für längere Zeit von dem Dresdner Publikum Abschied.

B l u m b e r g, 1. April. Der 11 Jahre alte Knabe des hiesigen Einwohners Bergmann fand am vergangenen Montag Abend einen frühen Tod durch Ertrinken in der Reize. Der Unglückliche hatte versucht, ein Papierschiffchen auf die Reize zu setzen, und war hierbei die steile Böschung hinabgerutscht.

S c h ö n a u a. d. E., 1. April. In die engere Wahl für unser erlebtes Pfarramt kommen die Herren Pfarrer Vogel aus Rädigsdorf bei Borna, Pfarrer Vogel aus Leutersdorf und Pfarrer Reil aus Buchhardtsdorf bei Pirna.

B o r n a, 1. April. Vom hiesigen Bezirkskommando waren durch Vermittlung des Stadtraths zu Benig schon früher einmal Verhandlungen mit dem dortigen Radfahrerverein angeknüpft worden, um die Ordes zu den Kontrollversammlungen versuchsweise durch eigens dazu verpflichtete Ordnungsfahrer aus dem Beniger Radfahrervereine den Mannschaften in den zum Bezirk gehörigen Ortschaften übermitteln zu lassen. Gestern früh wurde von hier aus ein Telegramm abgesendet, welches bestimmte, daß um 11 Uhr die Fahrer von Benig abzulassen seien. Kurz nach 11 Uhr fuhr bei denkbar schlechtestem Wetter fünf Fahrer ab, um die Bestellungen in sämtlichen Orten des Amtsgerichtsbezirks Benig auszutragen. Nachmittags 2 Uhr war der Botendienst zu Ende und die geübten Fahrer hatten bewiesen, daß das Fahrrad auch bei sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen als das schnellste Beförderungsmittel gelten darf.

In einem Hause der Reichstraße in Chemnitz stürzte am Montag Vormittag beim Ballspielen ein 13 Jahre altes Mädchen im Innern des Treppenhauses von der dritten Etage aus in die Hausflur. Das bedauernswürdige Mädchen, welches sofort in ärztliche Behandlung genommen wurde, hat so schwere innere Verletzungen erlitten, daß es noch zeitweise brennungslos darniederliegt.

In Zwickau schoß am Dienstag Nachmittags ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Maurer mittels eines mitgebrachten Revolvers auf seine Ehefrau. Die Kugel traf aber nicht diese, sondern einen im Zimmer anwesenden Verwandten in den Kopf. Die Frau sprang aus dem Fenster im zweiten Stockwerk auf die Straße und verletzte sich schwer. Auch der Geschossene ist erheblich verwundet. Der Thäter wurde in Haft genommen.

L e i p z i g. Die am Sonntag in der Pleiße aufgefundenen Todten sind als die 34jährige Produkthändlerwitwe Marie Lindström geb. Schmidt und deren Töchterchen Franziska rekonoziert worden. Die Verstorbene, die in Gausch wohnhaft war, litt seit dem Tode ihres Mannes an Schwermuth und hat zweifellos in geistiger Umnachtung sich und ihrem Kinde den Tod gegeben.

B e r m i s c h t e s.

— Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf Bahnhof Zeitz. Eine Frau, welche mit ihrem Kinde nach Leipzig fahren wollte, stieg aus Versehen in einen nach Weizensfeld fahrenden Zug. Als sie ihren Irrthum bemerkte, sprang sie, während der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte, aus demselben heraus und fiel mit dem Kinde so unglücklich, daß beide überfahren und auf der Stelle getödtet wurden.

— Frankfurt a. M., 1. April. Die „Freie Ztg.“ meldet, daß die berühmte Clavierkünstlerin und Componistin Frau Clara Schumann gestern

von einem Schlaganfall betroffen dem hohen Alter der Dame ist das Schicksal zu befechten.

— P o s e n, 1. April. Die „Pos. Zeitung“ meldet: In der vergangenen Nacht brach auf dem dem Grafen Kwiecki gehörenden Schlosse des Dominiums Ober-Jedlitz Feuer aus. Die zehnjährige Tochter, deren Erzieherin und ein Stubenmädchen des Administrators mußten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Bei dem Sprunge erlitt die Tochter schwere Verletzungen und starb an denselben. Die beiden anderen Personen sind ebenfalls schwer verletzt worden. Das Schloß ist vollständig niedergebrannt.

W. — Aus den Diamantfeldern von Kimberley, auf welchen sich das Arbeitervolk aus allen südafrikanischen Volksstämmen sammelt, erzählt der Berliner Missionar S. Meyer: Während er in der Kirche seiner farbigen Gemeinde sich eines trefflichen Gemeinde- und Chorgesanges erfreut, muß er bei den Andachten im dortigen Gefängnisse taktfest mitsingen, wenn nicht der ganze Gesang ins Stocken gerathen soll; denn die Stimmen der Heiden sind noch ganz ungeschult und die 900 Gefangenen sind fast ausschließlich Heiden. Kein übles Zeugniß für die Mission.

— (Die Fußwaschung in der Wiener Hofburg.) Die Fußwaschung in der Hofburg zu Wien wurde wie alljährlich am Gründonnerstag vorgenommen. Die Namen der 12 Männer sind folgende: Franz Schenke, 95 Jahre, Karl Wessely, 89 Jahre, Thomas Türl, 88 Jahre, Lorenz Fuhrmann, 88 Jahre, Janaz Wubernitz, 88 Jahre, Matthias Preiß, 88 Jahre, Zeit Rumpfer, 88 Jahre, Alex. Plegler, 88 Jahre, Franz Hora, 88 Jahre, Matth. Weiß, 88 Jahre, Simon Wessely, 88 Jahre, Andreas Pamperl, 88 Jahre alt. Da die Kaiserin nicht in Wien weilt, so unterblieb die Fußwaschung der 12 Frauen, doch wurden trotzdem 12 Greisinnen bestimmt, denen die materiellen Segnungen der Fußwaschung zu gute kommen sollen. Die Namen der Auserwählten sind: Maria Tomajek, 93 Jahre, Anna Marie Prohaska, 93 Jahre, Katharine Sailer, 92 Jahre, Anna Marie Dietmayr, 90 Jahre, Veronika Schwarz, 90 Jahre, Marie Anna Strauß, 89 Jahre, Theresia Knopp, 89 Jahre, Josepha Kofkopf, 89 Jahre, Johanna Schokko, 89 Jahre, Rosalia Bruner, 89 Jahre, Franziska Duid, 89 Jahre, Josepha Mengele, 89 Jahre.

— (Gräfin Hartenau will wieder heirathen.) In den aristokratischen Kreisen von Graz verlautet, daß sich die Gräfin Hartenau, die Wittve des ritterlichen Fürsten Alexander von Battenberg, demnächst mit einem höheren Offizier verloben wird. Die Gräfin, die jetzt in Frankfurt wohnt, kehrt Ende Mai nach Graz zurück.

— Rom, 1. April. In Reggio in Calabrien wurde heute früh 8 Uhr durch ein Erdbeben eine Panik verursacht. In Messina und Milazzo wurden ebenfalls kurze Erschütterungen verspürt. Schaden ist nicht verursacht worden.

— (Bestialitäten in Serbien.) Belgrader Blätter berichten aus dem Kreise Reszawa erschütternde Einzelheiten über die zwangsweise Deportirung von Hunderten von Einwohnern, darunter zahlreichen Frauen mit Säuglingen, in andere Gegenden wegen Verdachtes des Einverständnisses mit Heiden. Die Berichte erzählen, daß hierbei Grausamkeiten vorgekommen seien, hinter welchen jene der Türkei weit zurückbleiben.

— (Grubenkatastrophe auf Neuseeland.) Wie aus Wellington (Neuseeland) gemeldet wird, hat sich dort am 26. März auf der Brunerton-Kohlenzeche eine Explosion schlagernder Wetter ereignet. 22 Beichen sind bis jetzt ans Tageslicht gefördert worden. Der Premierminister R. Seddon begab sich selbst nach der Zeche, ließ sich in die Grube hinunterfahren und ertheilte werthvolle Rathschläge.

W. — Für die Zunahme der Christen in Indien liefert der offizielle Bericht der letzten Volkszählung von 1891, welcher aber nach Dr. Grundemanns Urtheil („Allg. Missions-Ztschr.“ 1896, S. 138) hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, einen handgreiflichen Beweis. Danach haben seit der letzten Zählung 1881 die Heiden nur um 10,82 % sich vermehrt, die Muhammedaner um 10,61 %, die Christen dagegen um 21,85 %. Für die Madras-Präsidenschaft, auf welche die meisten Christen entfallen, liegt eine besondere Berechnung vor. Danach hatte dort die ganze Bevölkerung um 15 % zugenommen, die Christen um 23 %. Für die Katholiken betrug aber der Zuwachs nur 19 %, für die Evangelischen dagegen 34 %.

Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Friedrich May.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königl. Landgerichte Bautzen, der Kammer für Handels-sachen in Zittau und dem Königl. Amtsgerichte in Pulsnitz zugelassen bin und meinen Wohnsitz in **Pulsnitz** genommen habe.

Rechtsanwalt Otto Dietrich.

Meine Expedition befindet sich **Langestrasse.**

Brennholz- und Reifig-Auktion auf Neufircher und Ringenhainer Revier.

Am 7. April a. c.,

von Nachmittags 1 Uhr an,

in dem Gasthof zum Hofgericht hierseibst

ca. 140 Rm. harte und weiche Brennknüppel,	} in den Abth. 5, 7 (Stallung), 13 (Grubenborn), 14 (Guh- hübel), 26 (Rattwitz), 27 (Luga), 28 (Salzlecke).
" 131 " weiche Nefte,	
" 446 " weiches Reifig, sowie	
" 16 weiche Langhauen,	

in Partien, unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden. Die Versteigerung der Hölzer aus den Abth. 5, 7 (Stallung) wird von Nachmittags 4 Uhr an beginnen.

Oppen von Huldberg'sche Revierverwaltung Neukirch,

am 31. März 1896.

H. Hensel.

Holz-Auktion.

Auf Demitzer Revier sollen

Dienstag, am 7. April a. c.,

von Vormittags halb 10 Uhr an, an Ort und Stelle im Walde

18 weiche Stämme,	von 12—21 Ctm. Wittenst. bis 16 Mtr. lang,
6 buchene Nutzstücke,	" 21—33 " " " 6 " "
105 weiche Klöcher,	" 12—26 " Oberst, 3,5 u. 4,5 " "
27 larch. u. ficht. Derbstangen,	" 8—13 " Unterst. bis 11 " "
40 Raummeter weiches Kollholz,	
44 " " Schlagreifig,	

und an demselben Tage von Nachmittags 4 Uhr an die auf

Burkauer Revier

aufbereiteten Brennholzern einzeln und partienweise unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden. — Beginn der Demitzer Auktion auf dem Holzschlage an der Thumitzer Grenze. — Beginn der Burkauer Auktion auf dem Holzschlage am Mittelstück.

Die St. Marienstern'sche Forstverwaltung Burkau,

am 1. April 1896.

Oberförster Hauptmann.

Haus-Verkauf.

Das in **Bautzen**, Schloßstraße Nr. 5 gelegene Hausgrundstück, welches große Niederlagsräume hat und sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, ist sofort zu verkaufen.

Interessenten wollen sich an mich wenden.

Rechtsanwalt Wesser,
Bautzen.

Geübte Blumenarbeiterinnen

sucht für dauernde Stellung und höheren Löhnen

Richard Luge, Blumenfabr., **Sebitz.**

Auch werden Sehmädchen bei sofortigem Verdienst angenommen.

Vorarbeitergesuch.

Ein in der **Druckpapierfabrikation** durch- aus erfahrener solider Arbeiter, nicht unter 25 Jahren, mit guter Schulbildung sofort gesucht. Ausführliche Offerten unter N. 726 an **Hausenstein & Vogler, H. S., Seibitz.**

Ein junger Schneidergeselle erhält sofort Arbeit beim

Schneidermeister **Demme**, Borngasse 3.

Einen Schneidergesellen sucht **P. Dornoff**, Schmölln.

Einen Tischlergesellen für dauernde Arbeit bei hohem Lohn sucht sofort **E. Thomax**, Tischlermeister in **Demitz.**

Weber werden gesucht zu leichter **Drill- und Leinwandarbeit.** Wo? sagt die Expedition dts. Bl.

Ein junger Mensch, auch solcher, welcher Ostern die Schule verläßt, wird zu leichter Arbeit Ostern gesucht. Näheres wird ertheilt **Spargasse Nr. 5, 1 Treppe.**

Ein Bäckerlehrling wird bei freier Wäsche nach **Dresden** gesucht. Näheres **Wallgasse Nr. 3.**

15 bis 20 Maurer sucht bei hohem Lohn und ausdauernder Arbeit **Gneuss**, Schmölln.

Lebensstellung.

Die gut eingeführte **Haupt-Agentur** einer der ersten deutschen **Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaften** ist neu zu besetzen. Bewerber (pens. Beamte etc.), welche sich ausschließlich der **Assicuranz** widmen wollen, erhalten feste Bezüge. **Gesl. Off. sub H. 33327 a** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Knecht wird gesucht. **Kaufers Ziegelofen.**

4 Stuben, 1 und 2 Treppen, mit allem Zubehör, 1. Juli beziehbar, zu vermieten bei **S. Klockner.**

Eine geräumige Wohnung ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen bei **August Hummel**, Schuhmacher, am Markt.

Eine freundliche Wohnung, 120 Mark, 1. Juli beziehbar, zu vermieten bei **H. König**, Handelsgärtnerei.

Einige Schlafstellen, auf Wunsch auch mit Kost, sind zu vergeben **Fleischergasse 4**, parterre links.

Eine helle Oberstube m. 2 Kammern und Zubehör ist an ruhige Leute sofort oder 1. Juli zu vermieten in **Schönbrunn Nr. 37.**

12,000 Mark, im Ganzen oder getheilt, auf sichere Hypothek auszuleihen durch das **Bureau von S. Klockner.**

Ein Scheffel **Fein (Buzkauer Flur)** ist zu verpachten in **Schmölln Nr. 49b.** Auch sind daselbst **Kartoffeln**, à Centner 1 Mark, zu verkaufen.

Rechnungsbücher

mit Preisberechnung für geschnittene **Gölger**, sowie mit **Preismultiplikationstafeln** für runde **Gölger** von **S. Cotta, L. Demmler, H. Bock** empfiehlt **Friedrich May.**

Die Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft „Nord British and Mercantile“, Dresden, Circusstrasse 39, sucht für Bischofswerda und Umgegend einen **tüchtigen Vertreter.**

Herm. Mühlberg

Dresden Königl. und Fürstl. Dresden
Wallstrasse Hoflieferant Weberg-Scheffelstr.

Herren-Havelocks und Joppen

praktische, neue Melangen absolut echt und wasserdicht. in eigenen Schneider-Ateliers gefertigt. vorzüglich im Schnitt, einfache und elegante Ausführungen.

Preise: 10,-, 13,-, 17,50, 20,- M. etc. | Preise: 6,75, 8,75, 11,-, 13,50 M. etc.

Gestrickte Westen | Tricot-Hemden

bewährte Marken in Baumwolle, Cheviot, Kammgarn, ein- und zweireihig. und Hosen in Wolle, Halbwolle und Baumwolle (Mühlbergs Specialität!) nur Ia Qualitäten.

Preise: 2,50, 2,75, 3,50, 4,25 etc. | Preise: 1,-, 1,60, 1,85, 2,25 etc.

Herren-Hüte, Kragen, Manschetten, Shlipse, Taschentücher.

Reich sortiertes Lager. * Preise denkbar billigst.

Moos- und Schwefelbad Marienborn bei Kamenz in Sachsen.

Hochgeschätzt durch **hervorragende Erfolge**, bewährt sich dieses seit 1818 bestehende **Bad** bei Gelenkrheumatismus, Gicht, Neuralgie, Chron. Hautkrankheiten etc., starke Eisenschwefelquelle, Electricität und Massage. **Badearzt Dr. med. Grohmann** in Kamenz i. S.

Post im Orte. Auskunft, Prospekte und Analyse frei durch die Badeverwaltung **L. W. Sander.**
Pension per Tag 3.50 und 2.50.

Friedrich May in Bischofswerda

empfiehlt:

Alle Sorten Tinten, Stahlfedern, Federhalter, Federkästchen, Bleistifte, Deutsche und französische Spielkarten, Försterfarbe, Stempelfarbe, Flüssigen Leim,

Packlacke, Eisenbahn-Frachtbriefe, Rechnungsformulare, Wechselschemas, Trichinenbefundscheine, Steuerquittungsbücher, Contobücher, Zahlungsbefehle, Zolldeclarationen, Stundenpläne,

Pathenbriefe, Wein- und Speisekarten, Rechenknechte, Schuldscheine, Modelierbogen, Stammbuch-Verzierungen, Geburtstagskarten, Hochzeits-Reime.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Wein-Handlung H. WIRSING Bischofswerda

empfiehlt von Donnerstag, den 2. April, bis Dienstag, den 7. April, **Ital. Rothwein**

vom Fass, à Liter 80 Pfennige, ferner **alle Flaschenweine**, garantierte Naturweine, roth und weiss, letztere von 60 Pfennigen an die Flasche incl. **garantirt reinen**

echten Medicinal-Tokayer, à Liter Mk. 2.50, **garantirt**

reinen alten Portwein, à Liter Mk. 1.80, **garantirt**

reinen alten Malaga, à Liter Mk. 1.80. Letztere 3 Marken werden zu jeder Zeit $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - und $\frac{1}{1}$ -Literweise vom Fass verkauft. Um geneigten Zuspruch bittet **d. O.**

Beste selbstgejottene Preiselbeeren, mit und ohne Zucker, empfiehlt **Adolf Rätzer**, gr. Kirchgasse.

Gasthaus-Verkauf.

Vorgerückten Alters halber bin ich **gesonnen**, mein **Gasthaus „zum heitern Blick“** zu **Burlau** bei Bischofswerda zu verlaufen. Dasselbe hat volle Realgerechtigkeit, ist in bestem baulichen Zustande und bietet infolge seines flotten Straßenverkehrs eine sichere Existenz. Am Waldrande gelegen, mit herrlicher Fernsicht, würde er sich vorzüglich zur **Anlage einer Sommerfrische** eignen. Alles Nähere beim Besitzer **August Hanke.**

Von Herrn **Moritz Gutsch**, Niederneukirch, käuflich übernommene

Wirthschaft

mit ca. 33 Scheffel Areal ist mit oder auch ohne Inventar per sofort preiswerth zu **verkaufen**. Wenig Anzahlung ist erforderlich.

C. F. E. Lehmann, Gutsbesitzer, Garn- u. Produktengeschäft, **Niederneukirch** (Lausitz).

Meine an der Buzfauer Straße gelegene **Wiese**

ist per sofort zu verpachten. **Alfred Boehme.**

Ein frischer Transport Zuchtkühe, schöne junge, nahe zum Kalben, steht preiswerth zum Verkauf bei **Max Heber** in Buztau.

Ein Pferd, **Rappe**, guter Zieher, fromm, ist zu verkaufen in **Leutwitz Nr. 2.**

3 Aufstall-Schweine sind zu verkaufen bei **Mätze, Schloßmühle, Rammenau.**

Eine hochtragende Ziege ist zu verkaufen in **Pohla Nr. 14.**

Eine Partie guter Dünger ist zu verkaufen **Bischofsstraße 2, part.**

Der er Sudan, her Grenzstern namentlich damit einen Egypten z Theil jene Action, die des Mahdi denselben a fast aller C Diese That übersichtlich festgesetzt bekannt ge egyptischen Erschließun deutung, u stehenden S Unsere Afrika ber speciell da Reich des grenzen des bereits au Kolonialbef grenze Egv in gerader Mahdismu oberen Nilg provinz v weiter bis gehörende lichen Gren von Abessy hinaus an setzen dem Sandsteppe Die son dem Verlu Gebiete des ungen der letzteren na ungen zur fast das E zum Vorge Ueberall f tionen gefe bereit sind